



*DILLINGER HÜTTE SAARSTAHL AG*

KONZERNABSCHLUSS

2019

# AUF EINEN BLICK

	2018	2019	Veränderung
<b>Roheisenbezug</b> in Tt	2.012	<b>1.911</b>	- 5,0%
<b>Rohstahlproduktion</b> in Tt	2.334	<b>2.238</b>	- 4,1%
<b>Umsatzerlöse nach Ländern</b> in Mio. €			
<b>Deutschland</b>	1.152	<b>995</b>	
<b>Frankreich</b>	124	<b>97</b>	
<b>übrige EU</b>	669	<b>574</b>	
<b>Export</b>	257	<b>421</b>	
<b>Gesamtumsatz</b>	2.202	<b>2.087</b>	
<b>Belegschaft</b> (ohne Auszubildende)* per 31.12.	6.230	<b>6.191</b>	
<b>Personalaufwand</b> in Mio. €	451	<b>460</b>	
<b>Bilanzsumme</b> in Mio. €	3.957	<b>3.776</b>	
<b>Anlagevermögen</b> in Mio. €	2.602	<b>2.482</b>	
<b>Investitionen</b> in Mio. €	54	<b>72</b>	
<b>Eigenkapital</b> in Mio. €	2.666	<b>2.451</b>	
<b>EBITDA</b> in Mio. €	178	<b>-27</b>	
<b>EBIT</b> in Mio. €	55	<b>-151</b>	
<b>Jahresergebnis</b> in Mio. €	0	<b>-216</b>	
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b> in Mio. €	45	<b>23</b>	

\* Belegschaft der vollkonsolidierten Unternehmen des DHS-Konzerns

# INHALT

<b>Auf einen Blick</b>	2	<b>Konzernabschluss</b>	28
<b>Mitglieder des Aufsichtsrats</b>	4	Konzern-Bilanz	28
<b>Mitglieder des Vorstands</b>	5	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	6	Konzernanhang	31
<b>Bericht des Vorstands</b> (Konzernlagebericht der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG)	7	- Konsolidierungskreis	31
Grundlagen des Konzerns	7	- Konsolidierungsgrundsätze	31
Wirtschaftsbericht	7	- Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	32
- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	7	- Erläuterungen zur Konzernbilanz	35
- Geschäftsverlauf des DHS-Konzerns	8	- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	39
- Ertragslage	9	- Sonstige Angaben	41
- Finanz- und Vermögenslage	10	- Nachtragsbericht	41
- Kennzahlen	12	- Ergebnisverwendung	41
Geschäftsentwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften	13	- Entwicklung des Anlagevermögens	42
- Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen	13	- Aufstellung des Konzern-Anteilbesitzes	43
- Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	17	Kapitalflussrechnung	45
- ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	18	Eigenkapitalspiegel	47
- Dillinger France S.A., Dunkerque	18	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	48
- Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	19	Impressum	52
- EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	19		
- Saarstahl AG, Völklingen	20		
Risiko- und Chancenbericht	21		
- Risikobericht	21		
- Organisation des Chancenmanagements	25		
Prognosebericht	26		
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	26		
- Entwicklung des DHS-Konzerns	27		

## MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

### **REINHARD STÖRMER, Völklingen**

Vorsitzender (ab 24.5.2019)  
*Vorsitzender des Kuratoriums  
der Montan-Stiftung-Saar*

### **Dr. MICHAEL H. MÜLLER, Saarbrücken**

Vorsitzender † 21.2.2019  
*Vorsitzender des Kuratoriums  
der Montan-Stiftung-Saar*

### **JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt**

1. stellvertretender Vorsitzender  
*Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter  
der IG Metall Bezirksleitung Mitte*

### **MICHEL WURTH, Sandweiler (LU)**

2. stellvertretender Vorsitzender  
*Vorsitzender des Verwaltungsrats  
der ArcelorMittal Luxembourg S.A.*

### **ARIBERT BECKER, Rehlingen**

*Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.*

### **MICHAEL BECKER, Saarwellingen**

*1. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der  
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke*

### **Dr. BERND BERGMANN, Wallerfangen**

(bis 9.7.2019)  
*Vorstand der Aktien-Gesellschaft der  
Dillinger Hüttenwerke i. R.*

### **Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM, Saarbrücken**

(bis 9.7.2019)  
*Leiter des Info-Instituts, Saarbrücken*

### **CARL DE MARÉ, Belsele (BE)**

*Vice-President ArcelorMittal  
Chief Technical Officer Flat Carbon Europe*

### **LARS DESGRANGES, Beckingen**

(ab 9.7.2019)  
*1. Bevollmächtigter  
der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen*

### **MICHAEL FISCHER, Dillingen**

*Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und  
Vorsitzender des Betriebsrats der  
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke*

### **ROBERT HIRY, Rehlingen-Siersburg**

(bis 9.7.2019)  
*1. Bevollmächtigter  
der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen*

### **NADINE KLIEBHAN, Illingen**

(ab 9.7.2019)  
*Projektberaterin, INFO-Institut Beratungs-GmbH*

### **Dr. KARL-ULRICH KÖHLER, Mülheim a. d. Ruhr**

(ab 9.7.2019)  
*Geschäftsführer Rittal GmbH & Co. KG*

### **Prof. Dr. WOLFGANG LEESE, Lindberg**

(ab 9.4.2019)  
*Geschäftsführer / Gesellschafter  
WGL Verwaltung und Beratung GmbH*

### **PAUL PERDANG, Gingelom**

(ab 9.7.2019)  
*General Manager, Head of Capex, Group  
Finance Arcelor Mittal, Luxembourg*

### **EUGEN ROTH, Merchweiler**

*Stellvertretender Vorsitzender  
des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland*

### **RAINER SCHWICKERATH, Nalbach**

(ab 14.1.2019)  
*Mitglied des Betriebsrats der  
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke*

### **STEVE WAMPACH, Strassen**

(9.4.2019 – 9.7.2019)  
*Leiter Controlling Arcelor Mittal, Luxembourg*

### **ERICH WILKE, Königstein (Taunus)**

*Bankvorstand i. R.*



# MITGLIEDER DES VORSTANDS

## **TIM HARTMANN**

*Vorsitzender des Vorstands und Finanzvorstand*

## **ALBERT HETTRICH**

*Mitglied des Vorstands*

## **PETER SCHWEDA**

*Personalvorstand und Arbeitsdirektor*

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG ist im Jahr 2019 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des DHS-Konzerns unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für den DHS-Konzern von besonderer Bedeutung sind. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Konzernpolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und am 09.07.2019 eine konstituierende Sitzung sowie eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde ein 15-köpfiger Aufsichtsrat bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das erste Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt, gewählt; hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, mitgerechnet.

Im Berichtsjahr 2019 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Herr Rainer SCHWICKERATH wurde mit Wirkung zum 14.01.2019 zum Mitglied des Aufsichtsrats

bestellt. Herr Prof. Dr. Wolfgang LEESE wurde mit Wirkung zum 09.04.2019 für das am 21.02.2019 verstorbene Mitglied, Herrn Dr. Michael MÜLLER, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Reinhard STÖRMER wurde mit Wirkung zum 24.05.2019 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Steve WAMPACH war für den Zeitraum vom 09.04.2019 bis 09.07.2019 Mitglied des Aufsichtsrats. Die Herren Dr. Bernd BERGMANN, Prof. Dr. Heinz BIERBAUM und Robert HIRY legten ihr Aufsichtsratsmandat zum 09.07.2019 nieder. In der Hauptversammlung sind Frau Nadine KLIEBHAN sowie die Herren Lars DESGRANGES, Dr. Karl-Ulrich KÖHLER und Paul PERDANG zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt worden. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 09.07.2019 wurden Herr Reinhard STÖRMER zum Vorsitzenden, Herr Jörg KÖHLINGER zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Michel WURTH zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2019 über Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden. Das Vorstandsmandat von Herrn Albert HETTRICH wurde für den Zeitraum vom 01.01.2020 bis 30.06.2020 verlängert.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG zum 31. Dezember 2019 wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrü-

cken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31.12.2019 der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26.05.2020 teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen und der Konzernunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

Dillingen, den 26.05.2020

Der Aufsichtsrat

  
 STÖRMER  
 Vorsitzender

# BERICHT DES VORSTANDS (KONZERNLAGEBERICHT DER DHS – DILLINGER HÜTTE SAARSTAHL AG)

## Grundlagen des Konzerns

Das Kerngeschäft des Konzerns der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG (DHS-Konzern) mit seiner wichtigsten Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Röhrenblechen. Damit sind Tätigkeiten im Rahmen einer integrierten Hochofenroute verbunden, wie die Koks-, Sinter- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe bieten in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an. Die Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, die in einem Werk an der Wesermündung Monopile-Fundamentalsysteme für den Offshore Wind-Markt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an.

Zum DHS-Konzern zählen auch Transport- und Logistikunternehmen, die sowohl für den Rohstofftransport als auch für den Versand von Fertigprodukten einbezogen werden. Der DHS-Konzern ist über die AG der Dillin-

ger Hüttenwerke an den beiden Konzernen Saarstahl AG, Völklingen, und EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr, beteiligt. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen Geschäftstätigkeit mit dem DHS-Konzern verbunden – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und -abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG (DHS AG) ist das Mutterunternehmen im DHS-Konzern.

Mehrheitsaktionärin der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG wie auch der Saarstahl AG ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten.

## Wirtschaftsbericht

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Wachstumsschwache Weltwirtschaft

2019 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft synchron verlangsamt: Sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften (1,7 % in 2019 nach 2,3 % in 2018) als auch die Schwellen- und Entwicklungsländer (3,9 % in 2019 nach 4,5 % in 2018) verzeichneten nachlassende Wachstumsraten. Das globale Wachstum in 2019 erreichte einen Wert von 3 %, das ist der geringste Zuwachs seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Neben der abgeschwächten Wirtschaftsleistung in China (BIP-Wachstum von 6,1 % nach 6,6 % im Vorjahr), dem Handelsstreit zwischen den USA und China und den zunehmenden Konflikten unter den Ölländern des Nahen Ostens forderten auch die langen Austrittsverhandlungen Großbritanniens mit der EU ihren Tribut. Die USA verzeichneten zudem ebenfalls eine leicht abnehmende Wachstumsdynamik auf 2,4 % nach 2,9 % im Vorjahr.

Auch im Euroraum schwächte sich das BIP-Wachstum ab auf 1,2 % (2018: 1,9 %). In Deutschland hält die Schwächephase der Industrie an; gestützt wurde das schwache Wachstum von 0,5 % wesentlich durch den privaten Konsum.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Quellen: RWI-Konjunkturbericht Nr. 3, IMF-Prognose, OECD

### Nachfragewachstum des Stahlmarktes schwächt sich ab

Weltweit waren die konjunkturellen Rahmenbedingungen herausfordernd, wobei das dringendste Problem der Stahlindustrie die globalen Überkapazitäten blieben. Die Nachfrage nach Stahl ist 2019 zwar weiter gestiegen, jedoch verflacht die Wachstumskurve zusehends: Weltweit stellt worldsteel noch einen Zuwachs der Produktion um 3,4 % auf 1,869 Mrd. t für 2019 fest. China war wesentlicher Treiber der Entwicklung: Mit einem Anstieg um 8,3 % steht es für rd. 996,3 Mio. t erzeugten Stahl, d. h. für mehr als die Hälfte der Weltstahlerzeugung (53,3 %).<sup>2</sup>

Neben den sich abschwächenden konjunkturellen Rahmenbedingungen stellte das strukturelle Umfeld weiterhin für die gesamte europäische Stahlindustrie eine große Herausforderung dar: Der zunehmende Protektionismus und die damit verbundenen Zölle verteuern die Produkte der europäischen Stahlerzeuger; des Weiteren litt der EU-Stahlmarkt trotz eingeleiteter Safeguard-Maßnahmen zur Eindämmung von Handelsumlenkungen bei vielen Produkten weiterhin an hohen Importen. Eurofer beziffert einen um 3,1 % sinkenden sichtbaren Stahlverbrauch und die Stahlproduktion ging in der Europäischen Union 2019 entsprechend deutlich um 4,9 % zurück auf rd. 159 Mio. t. Die deutsche Produktion verzeichnet im Berichtsjahr einen Rückgang von 6,5 % auf rund 40 Mio. t Rohstahl zu 2018.

### Grobblechmarkt bleibt herausfordernd

Der europäische Grobblechmarkt blieb auch 2019 hart umkämpft: Neben dem andauernden, schwachen Bedarf für Rohrbleche belastete der Nachfragerückgang bei fast allen anderen Kundensegmenten wie Maschinenbau, Offshore Wind und Anlagenbau den Markt. Dieser Rückgang ist auf die schwächere Weltkonjunktur, die zahlreichen meist politisch motivierten Verwerfungen und den tiefgreifenden Strukturwandel in der Automobilindustrie zurückzuführen.

Die Importe aus Drittländern in die EU sind im Vergleich zum Vorjahr zwar gesunken, verzeichnen aber mit einem Anteil an der Marktversorgung von ca. 20 % immer noch einen sehr hohen Wert.

Die Auslastungssituation der europäischen Produzenten hat sich deswegen gegenüber 2018 nochmals verschlechtert und mündet in dem wohl niedrigsten Wert seit dem Krisenjahr 2009. Zudem verstärkte der Brammenüberfluss, der durch den schwächeren Bandmarkt entstanden ist, den Preisdruck.

### GESCHÄFTSVERLAUF DES DHS-KONZERNS

Der DHS-Konzern war auch im Geschäftsjahr 2019 den sich fortsetzenden ungünstigen Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre – wie Überkapazitäten im Grobblechmarkt, hohe Drittlandimporte in die EU und Handelsbeschränkungen durch die USA sowie dem daraus resultierenden Preisdruck im europäischen Markt – weiter ausgesetzt. Darüber hinaus führten Projektverschiebungen zu Schwankungen in der Auslastung der Fertigungsanlagen bei Steelwind Nordenham, einer auf die Herstellung von Offshore Wind-Fundamentalsystemen spezialisierten Konzerngesellschaft.

Trotz der schwierigen Marktverhältnisse ist es dem Konzern in 2019 gelungen, vermehrt Auftragseingänge für Normalbleche, insbesondere auch im Segment Offshore Wind, aber auch in den anderen Bereichen zu buchen. Mit diesen konnte die erwartete geringere Nachfrage an Rohrblech, welches traditionell einen bedeutenden Lieferanteil ausmacht, größtenteils kompensiert und insgesamt eine über dem Marktdurchschnitt liegende Anlagenauslastung erreicht werden. Allerdings wurde bei den Produktions- und Versandmengen das Vorjahresniveau leicht unterschritten.

Die Umsatzerlöse im DHS-Konzern verringerten sich im Wesentlichen in den Konzerngesellschaften, die nicht dem Kerngeschäft Grobblech zuzurechnen sind, sowie bei Steelwind Nordenham. Entsprechend blieben sowohl die Umsatzerlöse als auch die Ergebniszahlen deutlich hin-

<sup>2</sup> Quellen: World Steel Association, Eurofer, Datenbank IHS, VDMA Maschinenbau, Konjunktur International, WVStahl/Bauindustrie.



ter den Erwartungen zurück. Die Produktionsanlagen waren in den wesentlichen Konzerngesellschaften nahezu das ganze Jahr 2019 ausgelastet wie im Vorjahr. Vor allem durch die Produktionsanpassungen im Dezember fiel die Auslastung für das Gesamtjahr jedoch leicht unter den Wert von 2018. Demzufolge nahm die Erzeugung der beiden Walzwerke der beiden wesentlichen Tochtergesellschaften – Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Dillinger France S.A – um 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr ab.

## ERTRAGSLAGE

### Ergebnisse der Planung werden nur teilweise erreicht

Unter anhaltend schwierigen Marktbedingungen fiel im Konzerngeschäftsjahr das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit deutlich unter den Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung, dass im vorangegangenen Geschäftsjahr positive Ergebniseffekte aus der Neustrukturierung der Finanzanlagen sowie höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen erzielt wurden, die sich so im aktuellen Berichtsjahr nicht wiederholen würden, bestätigte sich der erwartete Ergebnisrückgang, der allerdings etwas höher ausfiel, als dies in der Planung für 2019 erwartet wurde. Die Ergebnisse im Geschäftsjahr 2019 waren zusätzlich belastet durch deutlich höhere Rohstoffbeschaffungspreise einschließlich Kostenbelastungen für CO<sub>2</sub> und erstmalige, weitreichende Aufwendungen aus dem Restrukturierungs- und Zukunftsprogramm.

Entgegen dem Branchentrend war in 2019 ein weiterer Absatzanstieg im Segment der Normalbleche – insbesondere im Segment Offshore Wind – zu verzeichnen, während der Absatz bei den Rohrblechen und den Monopile-Fundamentalsystemen rückläufig war und bei den Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten auf Vorjahresniveau stagnierte. Dabei war der Grobblechabsatz im DHS-Konzern in den ersten drei Quartalen auf gleichbleibender Höhe zum Vorjahr, bevor er im vierten Quartal zurückging. Entsprechend ging die Versandmenge im Gesamtjahr nur gering um 1,8 % zurück und bestätigte die Erwartungen im Vorjahr.

Der deutliche Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr erfolgte v.a. durch die Auftrags- bzw. Projektabrechnung bei den Monopile-Fundamentalsystemen (- 61,7 Mio. €) sowie bei Lieferungen und Leistungen anderer Gemeinschafts- und Tochterunternehmen, die nicht dem Kerngeschäft Grobblech zuzurechnen sind (- 44,8 Mio. €), während die Umsatzerlöse im Segment Grobblech nur um 0,5 % bzw. 8,0 Mio. € abnahmen. Unter Berücksichtigung des Produktmixes sowie der leicht rückläufigen Versandmenge stieg der Durchschnittserlös pro Tonne Grobblech in 2019 um 1,4 % gegenüber 2018.

Die geografische Verteilung der Umsatzerlöse zeigt im Jahr 2019, dass Deutschland im DHS-Konzern mit einem Umsatzanteil von 47,7 % weiterhin der wichtigste Absatzmarkt geblieben ist, jedoch Umsatzrückgänge von 13,6 % verzeichnete. Stärker erfolgte der Rückgang allerdings in Frankreich und den Übrigen EU-Staaten (- 15,49 %), während bei den Drittländern ein Zuwachs zu verzeichnen war (64,0 %).

Entsprechend der Entwicklung an den Rohstoffmärkten erhöhten sich die wesentlichen Materialeinsatzpreise. Dies hatte bei der Entwicklung der Verkaufs-/Materialeinsatzpreise, geringeren Bezugsmengen, sowie einem verstärkten Abbau von Lagerbeständen zur Folge, dass die Materialintensität im Konzerngeschäftsjahr 2019 von 68,1 % auf 69,4 % gestiegen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich mit 25,5 Mio. € in 2019 deutlich (2018: 78,9 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie positive Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Finanzanlagen im Vorjahr.

Der Personalaufwand (460,4 Mio. €) stieg um 2,0 % über den Vorjahreswert (451,3 Mio. €); gleichzeitig veränderte sich auch die Personalintensität von 20,5 % in 2018 auf 22,5 %. Der höhere Personalaufwand ist bei einer leicht höheren durchschnittlichen Anzahl von Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr vor allem durch Tarifierpassungen sowie Aufwendungen aus dem laufenden Strategieprozess bedingt. Teile der Pensionsverpflichtungen waren aufzulösen, was sich ertragswirksam auf die Löhne und Gehälter bzw. Aufwendungen aus der Altersversorgung auswirkte.

Dem Investitions- und planmäßigen Abschreibungsverlauf folgend liegen die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen nur geringfügig oberhalb des Vorjahres (+ 1 Mio. €). Ebenso sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 171,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2018: 172,7 Mio. €) nahezu unverändert. Dabei standen geringeren Vertriebskosten höhere Verwaltungsaufwendungen und Kursverluste gegenüber.

Das Beteiligungsergebnis, das sich vor allem aus den Ergebnissen der assoziierten Beteiligungsgesellschaft-

ten bildet, verschlechterte sich im Vergleich zu 2018 um 68,4 Mio. € auf - 40,9 Mio. €. Während im Vorjahr sowohl der EUROPIPE-Konzern als auch der Saarstahl-Konzern deutlich positive Ertragskennzahlen vorweisen konnten, zeichnete sich im Berichtsjahr für beide Beteiligungen eine negative Ergebnisentwicklung ab. Demzufolge schloss der DHS-Konzern 2019 mit einem EBIT von - 151,2 Mio. € ab (Vorjahr: 54,7 Mio. €).

Das negative Zinsergebnis verringerte sich erneut gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Mio. € auf - 64,4 Mio. € (2018: - 51,5 Mio. €), was neben Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens auch auf geringere Zinserträge bei gleichzeitig erneut höheren Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen zurückgeführt werden kann.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (0,8 Mio. €) sowie der sonstigen Steuern (3,8 Mio. €) schließt der DHS-Konzern das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag von - 216,4 Mio. € (2018: Jahresüberschuss von 0,1 Mio. €) ab.

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### Positiver Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Finanzmittelfonds des DHS-Konzerns verringerte sich von insgesamt 183,6 Mio. € in 2018 auf 160,2 Mio. € in 2019.

Dabei erreichte der DHS-Konzern erneut einen positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Dieser lag in 2019 jedoch mit 23,1 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert (118,7 Mio. €). Wesentliche Cashflow-Bestandteile folgen aus dem Periodenergebnis – bereinigt um die Zu- und Abschreibungen im Anlagevermögen, die Ergebnisbeiträge aus der Equity-Konsolidierung der assoziierten Unternehmen und die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen – in Höhe von insgesamt 13,6 Mio. € (2018: 148,5 Mio. €), erneut beträchtlichen Mittelzuflüssen aus der Veränderung des Working Capitals in Höhe von 28,9 Mio. € (2018: 30,9 Mio. €) bei gleichzeitigen Mittelabflüssen aus der Verringerung der Rückstellungen in Höhe von - 4,1 Mio. € (2018: - 21,3 Mio. €).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug in 2019 insgesamt - 26,8 Mio. € (2018: - 24,1 Mio. €), welcher im Wesentlichen durch Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 71,2 Mio. € (2018: 53,1 Mio. €) bei gleichzeitigen Zahlungsmittelzuflüssen aus Finanzanlagen einschließlich erhaltener Zinsen und Dividenden in Höhe von 43,7 Mio. € (2018: 28,6 Mio. €) geprägt wurde.

Die Investitionen im Berichtsjahr 2019 betrafen u.a. auch die Vorbereitungen für den Bau einer neuen Ausbildungswerkstatt bei Dillinger. Der Konzern investiert weiterhin in die Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter, damit Dillinger seine führende Rolle bei der Herstellung von Grobblechen halten und ausbauen kann. Im Zuge des kostenbewussten Instandhaltungsmanagements wurde ansonsten in moderate Sanierungen und Modernisierungen der vorhandenen Anlagen investiert. Weiterhin investierten Dillinger und Saarstahl große Summen in Umweltschutzmaßnahmen und die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ihrer Anlagen (siehe auch Kapitel Nachhaltigkeit).

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Zahlungsmittelabfluss von insgesamt - 20,1 Mio. € (2018: - 83,5 Mio. €). Dabei standen Darlehensaufnahmen, die zur mittel- und langfristigen Finanzierung der Investitionen ins Sachanlagevermögen aufgenommen wurden, in Höhe von 50 Mio. € (2018: 0,0 Mio. €) den Auszahlungen von insgesamt - 69,1 Mio. € (2018: - 70,5 Mio. €) für planmäßige Darlehenstilgungen inklusive der Zinszahlungen, sowie 1 Million € für Dividendenzahlungen an die Minderheitsgesellschafter der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG gegenüber.

### **Eigenkapitalquote weiterhin auf hohem Niveau**

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 3 957,1 Mio. € um 180,8 Mio. € auf 3 776,3 Mio. €. Dabei reduzierte sich das Anlagevermögen des DHS-Konzerns um 119,6 Mio. € und belief sich insgesamt auf 2 482,4 Mio. €. Die Vermögenslage war dabei vor allem gekennzeichnet durch Investitionen beim Sachanlagevermögen in Höhe von 71,2 Mio. €, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 124,6 Mio. € (2018: 123,6 Mio. €) sowie der innerhalb des Finanzanlagevermögens zu verzeichnenden negativen Fortschreibung der Equity-Beteiligungen an den beiden Konzernen Saarstahl und EUROPIPE und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um insgesamt 61,7 Mio. € auf 1 292,7 Mio. €. Während die Vorräte sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sich um 27,0 Mio. € bzw. 20,8 Mio. € verringerten, stiegen gleichzeitig die Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr um 9,5 Mio. €. Die flüssigen Mittel nahmen in 2019 erneut ab (23,4 Mio. €) und beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 147,2 Mio. €. Sie sind jederzeit verfügbar.

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals (- 214,2 Mio. €) war nahezu ausschließlich auf das negative Jahresergebnis von - 216,4 Mio. € zurückzuführen. Demzufolge sank die Eigenkapitalquote, welche jedoch mit 64,9 % weiterhin auf hohem Niveau und über Branchendurchschnitt lag.

Bei den Fremdmitteln kam es zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen sowie der sonstigen Rückstellungen um 21,3 Mio. € bzw. 32,4 Mio. €. Letztere haben sich im Wesentlichen aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen und der Bewertung von schwebenden Beschaffungs- und Absatzgeschäften erhöht.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten in Höhe von 18,5 Mio. € in 2019 war neben den um 11,7 Mio. € geringeren Aufnahmen als Tilgungen von Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten auf verringerte Verbindlichkeiten aus Steuern (- 6,3 Mio. €) zurückzuführen.

## KENNZAHLEN

Konzern-Kennzahlen			2015	2016	2017	2018	2019
Eigenkapitalintensität	Eigenkapital	Mio. €	2.742	2.649	2.673	2.666	2.451
	Bilanzsumme	Mio. €	4.078	4.040	4.045	3.957	3.776
		in %	67,2	65,6	66,1	67,4	64,9
Deckungsgrad Anlagevermögen	Eigenkapital	Mio. €	2.742	2.649	2.673	2.666	2.451
	Anlagevermögen	Mio. €	2.645	2.656	2.616	2.602	2.482
		in %	103,7	99,8	102,2	102,5	98,8
EBIT-Marge	EBIT	Mio. €	10	- 80	87	55	-151
	Umsatz	Mio. €	1.838	1.762	2.122	2.202	2.087
		in %	0,5	-4,5	4,1	2,5	-7,2
EBITDA-Marge	EBITDA	Mio. €	118	31	210	178	-27
	Umsatz	Mio. €	1.838	1.762	2.122	2.202	2.087
		in %	6,4	1,8	9,9	8,1	-1,3
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	EBIT	Mio. €	10	- 80	87	55	-151
	Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio. €	3.127	3.085	3.063	3.007	2.849
		in %	0,3	-2,6	2,8	1,8	-5,3
Innenfinanzierungskraft	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Mio. €	188	49	45	119	23
	Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio. €	151	118	56	53	70
		in %	124,5	41,5	80,4	224,5	32,9
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung	Materialintensität	in %	62,8	63,1	68,1	68,1	69,4
	Personalintensität	in %	22,1	25,0	19,9	20,5	22,5

Der Geschäftsverlauf des DHS-Konzerns in 2019 spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider. Angesichts der im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächeren Ergebnisentwicklung des DHS-Konzerns mit Auswirkungen in unterschiedlichem Umfang auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, verblieb die Eigenkapitalintensität mit 64,9 % (2018: 67,4 %) weiterhin auf sehr hohem Niveau. Ein im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen verringertes Sachanlagevermögen und ein verändertes Finanzanlagevermögen bei einem gleichzeitig niedrigeren Eigenkapital führten dazu, dass der durch Eigenkapital finanzierte Umfang des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr auf 98,8 % gesunken ist.

Die Ergebnisse des DHS-Konzerns im Geschäftsjahr 2019 zeigen sich in sämtlichen Ertragskennzahlen. Ausgehend vom Jahresfehlbetrag in Höhe von - 216,4 Mio. € (2018: Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. €) verringerten sich beim DHS-Konzern sowohl das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) als auch das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) gegenüber dem Vorjahr in einer Größenordnung von jeweils rund 205 Mio. €. Der ROCE (Return on Capital Employed) fiel im Berichtsjahr auf - 5,3 %, die Umsatzrenditen (EBIT-Marge) auf - 7,2 % bzw. (EBITDA-Marge) auf - 1,3 %.

## Geschäftsentwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften

### AKTIEN-GESELLSCHAFT

#### DER DILLINGER HÜTTENWERKE, DILLINGEN

##### Schwankende Auslastung der Anlagen

Nach einem verhaltenen Beginn Anfang 2019 waren die Produktionsanlagen bis zu Beginn des vierten Quartals weitestgehend gut ausgelastet, am Ende des vierten Quartals wieder reduziert, so dass die Gesamtproduktion in 2019 unter der des Vorjahres lag. Dies schließt auch die Erzeugung von Brammen ein. Der Roheisenbezug ging mit 1 911 kt (2018: 2 012 kt) um 5,0 % und die Rohstahlproduktion mit 2 238 kt (2018: 2 334 kt) um 4,1 % gegenüber den Mengen in 2018 zurück.

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France S.A. in Dunkerque. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (1 847 kt) nahm insgesamt um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr (2018: 1 910 kt) ab, wobei 1 291 kt Grobbleche (2018: 1 248 kt) in Dillingen und 556 kt (2018: 662 kt) in Dunkerque produziert wurden.

##### Geringere Umsatzerlöse durch leichten Absatzrückgang

Insgesamt nahm der Versand an Grobblechen in 2019 um 34 kt (- 1,8 %) auf 1 877 kt ab und blieb damit geringfügig hinter den Erwartungen. Ein veränderter Produktmix auch mit teils besseren Durchschnittserlösen konnte den

mengenbedingten Absatzrückgang allerdings nicht kompensieren, so dass die Umsatzerlöse in 2019 entsprechend der Prognose leicht hinter denen des Vorjahres zurückfielen. Die Umsatzerlöse gingen von 2 019 Mio. € im Vorjahr um 29 Mio. € auf 1 990 Mio. € (- 1,4 %) zurück. Die Verteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten zeigt leichte Verschiebungen: Während der Erlösanteil im Inland und in Frankreich sank, erhöhte er sich in den übrigen EU-Staaten sowie verstärkt in Ländern außerhalb der EU.

##### Ergebnisse der Planung werden nicht erreicht

Unter anhaltend schwierigen Marktbedingungen schloss Dillinger das Geschäftsjahr 2019 mit einem negativen und auch hinter den Erwartungen liegenden Ergebnis ab. Das EBIT fiel auf - 91 Mio. € gegenüber - 6 Mio. € in 2018; nahezu analog verringerte sich das EBITDA auf - 20 Mio. € (2018: 66 Mio. €). Der Ergebnisrückgang war allerdings in erheblichen Maße durch die geringeren positiven, teils periodenfremden Effekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres und die in 2019 erstmaligen Aufwendungen für Restrukturierungskosten aus dem laufenden Strategieprozess geprägt. Denn die Gesamtleistung ging bei leicht verringerten Produktions- und Absatzmengen in 2019 nur um 57 Mio. € zurück, während die Materialaufwendungen gleichzeitig um 75 Mio. € sanken. Allerdings fielen darüber hinaus auch höhere Aufwendungen in unterschiedlichen Unternehmensbereichen an sowie nochmals weitere Ergebnisbelastungen im Bereich der Beteiligungen.

Durch die Entwicklung der Verkaufs-/Materialeinsatz-

preise und den veränderten Produktmix sank die Materialintensität um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr und betrug 72,9 % in 2019. In dieser Abnahme sind auch geringere Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen (- 10 Mio. €) sowie verringerte Wertberichtigungen im Vorratsbereich berücksichtigt.

Der Personalaufwand in 2019 (378 Mio. €) stieg um 2,7 % über den Vorjahreswert (368 Mio. €); gleichzeitig veränderte sich auch die Personalintensität von 18,3 % in 2018 auf 19,4 %. Der höhere Personalaufwand ist bei einer leicht höheren durchschnittlichen Anzahl von Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr vor allem durch Tarifanpassungen sowie Aufwendungen aus dem laufenden Strategieprozess bedingt. Teile der Pensionsverpflichtungen waren aufzulösen, was sich ertragswirksam auf die Löhne und Gehälter bzw. Aufwendungen aus der Altersversorgung auswirkte.

Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich in Höhe von - 149 Mio. € (2018: - 52 Mio. €). Die im Vergleich zum Vorjahr leicht schwächere Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider: Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 5,2 % (2018: - 0,3 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf - 5,7 % (2018: - 0,4 %).

### Nachhaltigkeit

Der Erfolg und die Leistungsfähigkeit von Dillinger zeigen sich nicht nur in ökonomischen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik.

Im Jahr 2019 hat Dillinger mit der SHS - Stahl-Holding-Saar und Saarstahl den ersten gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht publiziert. Mit dem freiwilligen Bericht dokumentieren die Unternehmen ihre Verantwortung in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI).

Im Bericht formuliert die SHS-Gruppe erstmals gemeinsam ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und übernimmt Verantwortung für die Generationen von Morgen: „Wir stehen zu unserer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeitern und Stakeholdern und wollen Produkte aus Stahl auf modernste und nachhaltigste Weise herstellen. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen und wollen unseren Beitrag für eine CO<sub>2</sub>-arme Stahlherstellung leisten.“

Nachhaltigkeit ist ein bedeutender Teil des 2019 gestarteten Strategieprozesses. Die CO<sub>2</sub>-Strategie und die damit verbundenen Chancen und Risiken sind Kernpunkte des Prozesses. Hierzu gehören unter anderem die deutliche Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette.

Der Werkstoff Stahl entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip wie kaum ein anderes Material. Stahl ist der am häufigsten verwendete Basiswerkstoff. Seine Anwendung leistet einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und ist grundlegend für die Klimawende. Die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht möglich. Die Unternehmen der SHS-Gruppe haben diese Megatrends früh erkannt und produzieren genau die für die Klima- und Mobilitätswende nachgefragten Stähle.

### Mitarbeiter

Saarstahl, Dillinger und die SHS - Stahl-Holding-Saar verkündeten im September 2019 das gemeinsame Zukunftsprogramm „offensiv, CO<sub>2</sub>-frei, effizient“. Ziel des Programms ist es, im Saarland die modernste Stahlindustrie zu entwickeln. Teil des vorgesehenen Konzepts des Strategieprozesses sind auch Personalmaßnahmen wie der Abbau von 1.500 Stellen sowie ein Outsourcing von 1.000 Stellen. Diese sollen sozialverträglich ohne betriebsbedingte Kündigungen durch Altersteilzeit, Flexibilität bei Arbeitszeit, durch Versetzungen innerhalb von Konzerngesellschaften im Saarland sowie ein Freiwilligenprogramm realisiert werden. Diese Maßnahmen befinden sich im Abstimmungsprozess. Für die Mitarbeiter mit einem Zeitarbeitsvertrag wurde erstmalig in Deutschland eine Transfergesellschaft geschaffen. Die ersten Effekte aus diesen Maßnahmen sind schon Ende 2019 spürbar.

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 4 871 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt

(31.12.2018: 4 919). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. Außerdem sind 57 Auszubildende übernommen worden. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung der Mitarbeiterzahl um 0,97 %. Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei dem 100%igen Tochterunternehmen Dillinger France in Dunkerque 551 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2018: 548). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Dillinger arbeiteten insgesamt 2 425 Mitarbeiter (2018: 2 391)

Zum 01.01.2020 wurde teilweise Kurzarbeit im Unternehmen eingeführt.

### Sicherheit und Gesundheit

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Gemäß den Unternehmensleitsätzen trugen auch 2019 zahlreiche Angebote und Maßnahmen wie z. B. Sicherheitsviertelstunden, Sicherheitsschulungen und spezielle Gesundheitsprogramme dazu bei, das Sicherheitsbewusstsein und die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dillinger schloss 2019 mit 25 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2018: 30) und einer Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000.000 Arbeitsstunden) von 3,3 (2018: 3,9) und damit dem zweitbesten Ergebnis nach 2017 (21 Ereignisse) ab.

### Nachwuchsförderung

Dillinger investiert trotz wirtschaftlich schwieriger Situation weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsförderung, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2019 haben 83 Jugendliche (2018: 75) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 272 Jugendliche in Ausbildung. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Im Laufe des Jahres 2019 waren 27 Studierende in einem technischen Studiengang und 9 Studierende in einem kaufmännischen Studiengang als Fachhochschul- bzw. Hochschulpraktikanten bei Dillinger beschäftigt. Außerdem haben 6 Studierende ihr Kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) begonnen. Derzeit absolvieren insgesamt 24 Studierende dieses praxisnahe Studium im Unternehmen.

### Frauenanteil

Im Rahmen des am 24.04.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die erste und zweite Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger im Durchschnitt des Jahres 2019 bei 6,4 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie sozio-kulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dillinger unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern: so z. B. durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betriebsnahe Kita „Kleine Hüttenbären“. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft der SHS mit 45,0 % deutlich höher als bei Dillinger.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsGleichberG befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 5 % festgelegt. Die

Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

### Forschung und Entwicklung

Wichtige Grundlage, um im globalen Wettbewerb der Grobblechhersteller eine führende Position halten zu können, ist die Forschung und Entwicklung (F&E) bei Dillinger. Die Forschungsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – hatten 2019 wieder einen besonderen Fokus auf Prozess- und Produktverbesserungen, Qualitätsoptimierung und der Kostenreduktion.

Im Bereich der Koks- und Roheisenerzeugung wurde eine Koksofenpilotanlage aufgebaut, um die Einsatzmischungen weiter optimieren zu können. In verfahrenstechnische Untersuchungen und Simulationsstudien wurden vor allem wichtige Beiträge zur Stabilisierung der Sinterqualität und des Hochofenganges erarbeitet.

Als ein Schwerpunkt mit zunehmender Bedeutung ist die Erforschung und Entwicklung neuer Verfahrensrouten zur nachhaltigen Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu nennen. Im Bereich der Stahlerzeugung wurden die metallurgischen Prozess-Modelle weiterentwickelt und in der geförderten Gemeinschaftsforschung wesentliche Ergebnisse erbracht.

Die produktorientierte F&E hat in vielfältigen Projekten

mit externen Instituten die mikrostrukturbasierte Werkstoffentwicklung und insbesondere die Gefüge- und Eigenschaftsmodellierung weiter vertieft. Die Arbeiten im Umfeld der datenbasierten Prognosemodelle konzentrierten sich auf die Schaffung des digitalen Zwilling zu den Materialeigenschaften und dessen Integration in die Produktionsabläufe.

Kundenbedürfnisse wurden in großtechnisch nutzbare Produktentwicklungen umgesetzt und damit das Produktportfolio der Stähle von Dillinger maßgeblich ausgebaut. Neben der Erweiterung der Machbarkeitsgrenzen hinsichtlich mechanisch-technologischer Eigenschaftskombinationen und Verarbeitungseigenschaften steht auch die Reduzierung der Herstellkosten durch Optimierung von Legierung und Verfahrensvarianten im Fokus.

### Innovationsmanagement

Neben der kontinuierlichen Weiter- und Neuentwicklung unserer Produkte und Technologien ist Dillinger auf der Suche nach neuen, innovativen Lösungen, um die Kundenerwartungen proaktiv zu erfüllen. Deshalb hat das Innovationsmanagement den Fokus auf das kundenzentrierte Innovieren gelegt. Ziel ist es, die aktuellen und künftigen Bedürfnisse unserer Kunden zu verstehen und die passenden Lösungen anzubieten.

Hierzu wurde zu Beginn des Jahres erstmalig das Format der „Kunden-Innovationsworkshops“ eingeführt. Mit diesen individuellen, vollkommen auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmten Innovationsworkshops bieten

wir eine Plattform, auf der wir gemeinsam mit unseren Kunden systematisch und kreativ neue Ideen entwickeln können. Basierend auf der bekannten Methode des Design Thinking arbeiten die Fachleute der Kunden und von Dillinger in multidisziplinären Teams zusammen. So können wir nicht nur konkrete Probleme der Kunden lösen und Prozessoptimierungen erreichen, sondern auch über ganz neue Service- und Produktideen bis hin zu neuen Geschäftsmodellen nachdenken.

### Rohstoffbeschaffung und Transport

In 2019 entwickelten sich die Eisenerz-Preise uneinheitlich. Ein Dambruch bei dem weltweit größten Eisenerzproduzenten Vale in Brasilien führte zunächst zu einer Verknappung und zu deutlich steigenden Preisen, insbesondere für Feinerze. Im Zuge der ab Jahresmitte einsetzenden Konjunkturertrübung fielen die Preise für Eisenerz wieder auf ein Niveau unterhalb 100 USD/t.

China blieb mit rd. 1 Mrd. t Importmenge der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für seegängig gehandeltes Eisenerz, weit vor den westlichen Industrienationen.<sup>3</sup>

Aufgrund guter Nachfrage in Asien verharrten die Kohlepreise lange auf hohem Niveau und gaben erst in der zweiten Jahreshälfte deutlich nach.

Die Fertigstellung einer Koksofenpilotanlage bei ZKS wird die Flexibilität in der Beschaffung erhöhen. Durch die damit verbundenen kürzeren Reaktionszeiten erhalten wir mehr Möglichkeiten zur geografischen Diversifizierung.

<sup>3</sup> Quellen: S&P Global Platts



Die ohnehin starke Preisvolatilität wird durch eine zunehmende Zahl von lang andauernden Handelskonflikten, verbunden mit daraus resultierenden konkreten staatlichen Maßnahmen, wie Importzöllen oder Importquoten für bestimmte Produktgruppen, weiter verstärkt.

Auch bei den Frachtraten blieb die Volatilität weiterhin eine Herausforderung. Die Preise stiegen in der zweiten Jahreshälfte deutlich an. Die Kombination von mittel- bis längerfristig eingedeckten Frachtraten bei gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt hat sich für ROGESA und ZKS weiterhin bewährt.

Das Thema „Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die SHS-Gruppe hat diesbezüglich einen Verhaltenskodex verabschiedet und alle Lieferanten entsprechend eingebunden. Damit wurde die Grundlage für eine Lieferanten-Bewertung hinsichtlich CSR-Themen als Teil des Lieferantenmanagements geschaffen. ROGESA und ZKS arbeiten weiterhin kontinuierlich an einer qualitäts- und kostenoptimalen Versorgung der Hochöfen und der Kokerei.

Das Transportvolumen am Standort Dillingen war rückläufig und lag im Jahr 2019 bei insgesamt 14,8 Mio. t. Davon entfielen rund 10 Mio. t auf den Zulauf von Roh- und Brennstoffen, 2,9 Mio. t auf den Versand von Halbzeug, Fertig- und Nebenprodukte sowie 1,9 Mio. t auf Roheisen im Zwischenwerksverkehr. Wie in den Vorjahren wurde die Hauptmenge des Versandvolumens über die Bahn verschickt. Nur dort, wo es aufgrund fehlender ver-

kehrtechnischer Anbindung nötig ist oder die Mengen zu klein sind, wird der LKW als Transportmittel eingesetzt. Aufgrund des niedrigeren Bedarfes an Transportmitteln durch die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland hat sich auch die Bereitstellung der benötigten Güterwagen deutlich entspannt.

#### Umweltschutz

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

#### Investitionen und Immissionsschutz

Im Jahr 2019 wurde mit der Umsetzung der im Herbst 2018 beschlossenen Investition in einen Rundkühler der Sinteranlage 3 der ROGESA begonnen. Hierzu werden 28 Mio. € aufgewendet. Diese Maßnahme trägt zu einer weiteren Verbesserung der Luftqualität am Standort bei und wird durch zusätzliche Schallschutzmaßnahmen auch zu einer deutlichen Schallreduzierung am Hüttenstandort führen. Im Rahmen der sogenannten IED-Umweltinspektionen (Europäische Industrieemissionsdirektive/-richtlinie) fand in 2019 eine ausgeweitete behördliche Prüfung des Stahlwerks, des Grobblechwalzwerks, der

Strahl- und Konservierungsanlage sowie des Gichtgaskraftwerkes statt.

Im Bereich Gewässerschutz lag der Schwerpunkt in der fachlichen Planung und in der technischen Umsetzung geänderter oder neuer Abwassereinleitungen wie z. B. der biologischen Kläranlage der ZKS. Im Mai 2019 wurde das Rezertifizierungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Es gab weder Haupt- noch Nebenabweichungen.

Das Qualitätssicherungssystem der werkseigenen Produktionskontrolle für Schlackenprodukte hat im Geschäftsjahr 2019 die externen Überprüfungen durch das „Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux“ und die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ erfolgreich bestanden.

Im Sachgebiet Abfallwirtschaft sind in 2019 bei weit mehr als 1000 Entsorgungsvorgängen alle Neuerungen des Abfallrechts umgesetzt worden, um auch weiterhin gesetzeskonforme und rechtssichere Entsorgungs- und Verwertungsverfahren zu gewährleisten.

#### ZENTRALKOKEREI SAAR GMBH, DILLINGEN

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen

der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2019 lag mit 1 281 kt leicht unter der Vorjahresproduktion (1 302 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2019 auf 14 Mio. € (2018: 4 Mio. €).

#### **ROGESA ROHEISENGESELLSCHAFT SAAR MBH, DILLINGEN**

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2019, bedingt durch eine schlechte Auftragslage im vierten Quartal 2019 bei beiden Gesellschaftern, mit 3 867 kt um 11,9 % unter der Produktion des Vorjahres (4 389 kt). Im Berichtsjahr wurden 1 911 kt (Vorjahr: 2 012 kt) an Dillinger und 1 956 kt (Vorjahr: 2 377 kt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2019 auf 18 Mio. € (2018: 5 Mio. €).

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen

an die Betreiber des GWK, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

#### **DILLINGER FRANCE S.A., DUNKERQUE**

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über Dillinger vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von Dillinger.

Die Gesamtproduktion von Dillinger France für das Jahr 2019 war rückläufig und belief sich auf 555 kt (2018: 662 kt). Die Produktion von Rohrblechen ist von 185 kt im Jahr 2018 auf 87 kt im Jahr 2019 stark zurückgegangen. Die Tonnage des Normalprogramms blieb mit 468 kt im Jahr 2019 weitgehend stabil (2018: 476 kt). Der Rückgang im Bereich Rohrbleche konnte nicht kompensiert werden. Im sogenannten Normalprogramm war 2019 durch eine starke Zunahme im Bereich Dickblech gekennzeichnet. Durch die starke Entwicklung des Offshore-Windkraftanlagenmarktes konnte ein Produktionsrekord von mehr als 209 kt verbucht werden.

Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 12,8 Mio. €. Dillinger France investiert seit mehreren Jahren in die Erhöhung seiner Produktionskapazität für dicke Bleche, insbesondere 2019 in den Bau eines neuen Laufkrans, den Kauf der Hallen, die zuvor EUROPIPE Dunkerque gehörten, und die Renovierung des Rollgangs vor dem Walzgerüst. Bei der Produktion von Rohrblechen

investiert die Gruppe Dillinger in die Prüfung über Eddy Current-Anlagen (Wirbelstromprüfung), um den Kunden die beste Produktqualität zu garantieren.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2019 belief sich auf 416 Mio. € (2018: 459 Mio. €). Der Umsatzrückgang im Zusammenhang mit der rückläufigen Nachfrage nach Rohrblechen konnte aufgrund der hohen Verkaufspreise auf dem Offshore-Windkraftanlagenmarkt begrenzt werden. Das EBITDA stieg von 6,1 Mio. € im Jahr 2018 auf 12,0 Mio. €, das Jahresergebnis verbesserte sich von - 7,1 Mio. € auf - 4,2 Mio. €. Zum 31.12.2019 belief sich das Eigenkapital von Dillinger France auf 101 Mio. €.

Die Anzahl der Mitarbeiter blieb stabil und betrug am 31. Dezember 2019 551 Personen gegenüber 548 zum 31. Dezember 2018. Nach einem sehr guten Sicherheitsergebnis im Jahr 2018 mit einem einzigen Arbeitsunfall verzeichnete das Unternehmen 2019 drei Arbeitsunfälle.

## STEELWIND NORDENHAM GMBH, NORDENHAM

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Mega-Monopiles und Transition Pieces) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dünkirchen geliefert.

Monopile-Fundamentsysteme sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragestruktur aus Grobblechen mit Dicken bis zu 150 mm zusammengesetzt wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis zu 10 m, Stückgewichte bis zu 2.400 t und Längen bis 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2019 war für Steelwind im ersten Halbjahr geprägt von Kurzarbeit aufgrund mangelnder Nachfrage im Offshore-Wind-Markt. Für das zweite Halbjahr 2019 konnte ein Großauftrag mit 80 Mega-Monopiles für das Windkraftwerk Yunlin in Taiwan gebucht werden.

Der Umsatz von Steelwind Nordenham in 2019 betrug lediglich 51 Mio €. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 285 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

## EUROPIPE GMBH, MÜLHEIM AN DER RUHR

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1.524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim an der Ruhr auf zwei Fertigungsstraßen (18m- und 12m-Straße) hergestellt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die Schließungsaktivitäten des ehemaligen zweiten europäischen Produktionsstandortes Dunkerque sind weitestgehend abgeschlossen. Die Gesellschaft EUROPIPE France ist ab Mitte des Geschäftsjahres 2019 personenlos. Die verbleibenden Sanierungsarbeiten werden unter Federführung von Dillinger France voraussichtlich im Geschäftsjahr 2020 beendet.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC) zusammengefasst. Die BERG Pipe Panama City Corp. (BPP) in Panama City, Florida, beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren, die BERG Pipe Mobile Corp. (BPM) in Mobile, Alabama,

mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre.

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete im Jahr 2019 einen Umsatz von 779 Mio. € (2018: 956 Mio. €). Das Umsatzvolumen stammt überwiegend aus dem Geschäft der US-Gruppe, die aufgrund der verbesserten Auftragslage deutliche Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr erzielte. Aufgrund der deutlich abgeschwächten Auftragslage der EUROPIPE GmbH sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr signifikant. Der Versand der EUROPIPE GmbH reduzierte sich entsprechend gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 234 kt deutlich (2018: 706 kt). Die Versandtonnagen der US-Gruppe in 2019 erreichten in Folge der deutlich besseren Auftragslage mit 360 kt ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Niveau (2018: 190 kt).

Der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns stieg per 31.12.2019 auf 292 kt (2018: 235 kt), insbesondere bedingt durch die verbesserte Auftragslage der US-Gruppe. Das negative Jahresergebnis des EUROPIPE-Konzerns in Höhe von 13,2 Mio. € sank im Vergleich zum Vorjahresniveau in Folge des deutlich abgeschwächten Geschäftes in Europa deutlich (2018: 16,8 Mio. €). Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2019 insgesamt 1 086 Mitarbeiter (2018: 1 058). Hiervon waren 521 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (2018: 543).

Der EUROPIPE Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 12,1 Mio. € (2018: 6,8 Mio. €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die größten

Investitionen umfassten die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Personalverwaltung am Standort Panama City sowie den Abschluss zur Vorbereitung des Mehrlagenschweißens (Fräse) bei der EUROPIPE GmbH. Die Aufwendungen bei der EUROPIPE GmbH für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren beliefen sich auf 1,7 Mio. € (2018: 2,0 Mio. €).

Infolge der ausbleibenden Buchungen von größeren Projekten zur Sicherung der Anschlussbeschäftigung nach dem Großprojekt EUGAL verzeichnete EUROPIPE GmbH in 2019 eine sehr schwache Geschäfts- und Auftragslage. Für 2020 wird zwar eine leichte Verbesserung der Projektsituation erwartet, die zugänglichen Projekte stehen aber unter erheblichem Preisdruck. Insgesamt werden 2020 für die EUROPIPE GmbH im Vergleich zum Vorjahr höhere Produktionstonnagen eingeplant, die im Vorjahr mit 155 kt ein historisch niedriges Niveau erreicht haben. Es werden im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht gestiegene Versandmengen prognostiziert, die aber aufgrund des absehbaren Margendrucks nur ein Umsatz auf Vorjahresniveau erwarten lassen.

Aufgrund der sehr schlechten wirtschaftlichen Lage der EUROPIPE GmbH und strukturellen Änderungen im Rohrmarkt wurden Maßnahmen zur nachhaltigen Reduzierung der Fixkosten sowie der Variabilisierung der Kostenstruktur der EUROPIPE beschlossen. Diese Maßnahmen umfassen einen signifikanten Personalabbau sowie die Reduzierung von Sach- und Dienstleistungen.

Der amerikanische Teil der Gruppe sollte auch in 2020 von einer guten Projektsituation in den USA profitieren, auch wenn sich diese nicht mehr so stark darstellt wie im vergangenen Jahr.

### SAARSTAHL AG, VÖLKLINGEN

Der für die Saarstahl AG relevante Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist nach wie vor durch Überkapazitäten geprägt, so dass der große Mengen- und Preisdruck weiterhin bestehen bleibt. Im Berichtsjahr wurde ein drastischer Nachfragerückgang verzeichnet, der durch die konjunkturelle Abschwächung im Automobilsektor und im Maschinenbau sowie dem Anstieg der Importmengen aus Drittländern in die EU bedingt war.

Die Absatzmenge ist mit 2 130 kt rückläufig, die Anlagen somit nicht ausgelastet. Das Unternehmen hatte in der Folge ab 01.09.2019 Kurzarbeit eingeführt. Die Absatz- und Preisentwicklung in 2019 führte zu einem deutlichen Rückgang der Umsatz- und Ergebniszahlen. Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2019 bei 2 281 Mio. t und fiel damit gegenüber dem Vorjahr um 18,01 %. Der Versand der Stahlerzeugnisse fiel um 12,39 % auf rund 2 130 Mio. t. Die Umsatzerlöse fielen um 15,08 % von 1 957 Mio. € im Vorjahr auf 1 662 Mio. €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug - 86 Mio. € (2018: 107 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) - 40 Mio. € (2018: 153 Mio. €). Der ROCE ist auf - 4,5 % gesunken (2018: 5,5 %).

Saarstahl hat ihr Investitionsprogramm im Jahr 2019 fortgeführt. Die Schwerpunkte lagen dabei im LD-Stahlwerk mit dem Bau der neuen Stranggießanlage S1 sowie in den Walzwerken Burbach und Neunkirchen. Für Saarstahl selbst betrug das Investitionsvolumen 66 Mio. € (2018: 46 Mio. €).

Im November 2019 konnte der erste Abguss der neuen Stranggießanlage S1 erfolgreich durchgeführt werden. Mit der S1 baut Saarstahl seinen technischen Vorsprung weiter aus. Die neue Anlage mit einem Investitionsvolumen von knapp 100 Mio. € ist weltweit die erste Anlage mit mechanischer Soft-Reduction im Gießformat 180 mm x 180 mm.

Zum 31.12.2019 waren bei der Saarstahl AG insgesamt 4 130 Mitarbeiter beschäftigt (2018: 4 340). Im Berichtsjahr konnten 76 (2018: 82) junge Menschen eine Berufsausbildung beginnen.

## Risiko- und Chancenbericht

### Risikobericht

Die Gesellschaften des DHS-Konzerns und insbesondere die wichtigste Tochter Dillinger sind durch ihre unternehmerischen Tätigkeiten sowohl Chancen als auch Risiken ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund hat der DHS-Konzern bereits vor Jahren ein unabhängiges und konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses wird kontinuierlich weiterentwickelt.

### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement des DHS-Konzerns besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben sowie für die turnusmäßige und Ad-hoc-Risikoberichterstattung an das zentrale Risikomanagement der SHS. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement für den DHS-Konzern koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikokoordinatoren und SHS-Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

### Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem des DHS-Konzerns umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikobeherrschbarkeit:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Ergänzend hierzu wurde bereits in 2016 die Ad-hoc Risikoberichterstattung eingeführt. Sie ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden.

Im Rahmen des integrierten Governance Risk und Compliance-Ansatzes werden von den Risikokoordinatoren zusätzlich Informationen zur frühzeitigen Identifikation

von Compliance-Risiken (präventive Risikoanalyse) erhoben. Die Ableitung von Maßnahmen ist Bestandteil des Compliance-Programms.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

#### **Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken**

Die AG der Dillinger Hüttenwerke als wichtigste Tochter des DHS-Konzerns ist als ein international agierendes Unternehmen mit global tätigen Kunden abhängig von der Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat auch in 2019 nahezu die gesamte Weltwirtschaft negativ beeinflusst. Die Spirale aus Zöllen und Gegenzöllen, sowie die teilweise Nichtbeachtung der geltenden Regelungen der WTO, führen zu Unsicherheiten bei den Marktteilnehmern und beeinträchtigen die globalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.

Zusätzlich zur anhaltenden strukturellen Krise auf dem globalen Stahlmarkt führen die derzeitigen konjunkturellen Abschwächungen und Umbrüche in Kernbereichen für Investitionsgüter und damit auch wichtigen Kundensegmenten zu einer extremen Wettbewerbssituation mit sehr hohem Preisdruck. Dillinger begegnet dem mit einer Diversifizierung und Weiterentwicklung des Produkt- und Kundenportfolios.

In der Offshore-Windindustrie wird dem weltweiten Markt ein sehr großes Wachstumspotenzial zugeschrieben. In Europa wird ab 2021 mit einem nochmaligen Anstieg der Nachfrage gerechnet. Absatzrisiken liegen aber in einer zunehmenden Konkurrenz von Blechlieferanten bzw. Monopile-Herstellern sowie langfristig in der Entwicklung neuer Gründungstypen.

Der für Dillinger regional und wirtschaftlich erreichbare Linepipemarkt war in den letzten Jahren stark rückläufig. Nach der Abwicklung der Großprojekte Nordstream 2 und EUGAL, sind aktuell keine für Dillinger erreichbaren Großprojekte in Aussicht.

Letztlich resultieren die angeführten extern getriebenen Risiken in einer Einschränkung der Marktperspektiven und somit in Absatzrisiken für das Unternehmen. Insgesamt sind die Auswirkungen dieser extern getriebenen Risiken als sehr deutlich einzuschätzen.

#### **Beschaffungsrisiken**

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt der DHS-Konzern Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Deshalb sind, neben dem für die Beschaffung der Rohstoffe, Erze, Reduktionsmittel und Zuschlagstoffe, etablierten Beschaffungsbereich der Beteiligungsgesellschaften ROGESA und ZKS, spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche unter dem Dach der SHS Services GmbH bzw. SHS Logistics GmbH gebündelt.

Die Rohstoffe der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter werden global beschafft. Daher kann sich die Vielzahl aktueller geopolitischer Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken. Zur Risikominimierung ist bei der Rohstoffbeschaffung ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Zur Absicherung der Versorgung werden ebenfalls langfristige Lieferverträge abgeschlossen.

Zur Minimierung der durch die volatilen Märkte hervorgerufenen Preisrisiken, wird je nach Marktlage mit vertraglicher Absicherung der Mengen und Preise beim jeweiligen Lieferanten oder Händler (Natural Hedge) oder mit Derivaten gearbeitet. Neben den oben erwähnten Maßnahmen werden ständig alternative Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Rohstoffeinsatzes getestet und bewertet.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den

benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

### Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen der DHS-Tochter Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Im Berichtsjahr 2019 kam es zu einer größeren Betriebsstörung an einem Hochofen der ROGESA. Die Reparaturen wurden in koordinierter Vorgehensweise zügig durchgeführt. Es folgte eine systematische Ursachenanalyse mit Herleitung notwendiger nachhaltiger Maßnahmen, um in Zukunft gleiche Schadensfälle zu vermeiden.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Für den DHS-Konzern ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS. Durch die Einführung eines neuen Treasurysystems wird die Steuerung vereinfacht und die Prozesse effizienter abgebildet.

Der DHS-Konzern schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr

gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Die Finanzierung der kapitalintensiven Anlageinvestitionen eines Stahlerzeugers erfolgt grundsätzlich fristenkongruent unter Berücksichtigung der erwartbaren Kapitalrückflüsse und der notwendigen Hinterlegung mit Eigenmitteln. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau hat, auch nach Anpassung der gesetzlichen Regelungen, spürbaren Einfluss

auf die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Liquiditätsrisiken sind hiermit nicht verbunden.

Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

### Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind als mittel einzuschätzen. Ein Großverfahren der DHS-Tochter Dillinger wurde 2019 abgeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass sich daran weitere Verfahren anschließen werden. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und den französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht der DHS-Konzern externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko. Unabhängig hiervon kann ein individuelles Fehlverhalten – bewusst oder unbewusst – einzelner Personen oder Personengruppen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die allgemeinen Compliance-Risiken stufen wir als hoch ein. Durch präventives Compliance-Engagement wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt.

Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee fortgesetzt. Der Schwerpunkt

liegt weiterhin auf den wichtigen Gebieten des Kartell- und Wettbewerbsrechts sowie auf Korruption. Durch themenspezifische Compliance-Informationsveranstaltungen und Publikationen wird präventiv auf regeltreues und integriertes Verhalten hingewirkt. Der Einsatz eines eLearning Tools ermöglicht es, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann.

Zur weiteren praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung und zur Unterstützung der Tätigkeit des Konzerndatenschutzbeauftragten, wurde im Geschäftsjahr 2019 ein zusätzlicher Datenschutzbeauftragter (eDSB) bestellt.

### Regulatorische Risiken

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für den DHS-Konzern Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mit den Neuerungen oder Änderungen höhere Kosten verbunden sind als für die Wettbewerber. Der Konzern begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden. Der DHS-Konzern bekennt sich zu zielführenden Klimaschutzmaßnahmen und unterstützt die Klimawende aktiv z. B. durch sein unternehmerisches Engagement u. a. im Offshore-Wind-Bereich, aber auch durch technologische Ansätze zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Allerdings bedeuten regulatorische Entwicklungen bezüglich des Klimaschutzes für Dillinger auch Risiken. Die Langfriststrategie der Europäischen Kommission für eine klimaneutrale Wirtschaft ist mit enormen Risiken für energieintensive Industrien verbunden. Eine konsequente Umsetzung der aktuellen Vorgaben zur Treibhausgas-Reduktion bedeutet für die Stahlindustrie, die bewährten Herstellungsprozesse umfassend anzupassen. Die hierfür erforderlichen Investitionen sind von den betroffenen Unternehmen ohne einen fairen Wettbewerbsrahmen und eine signifikante Förderung und Unterstützung nicht umzusetzen.

Die Emissionshandelsrichtlinie für die 4. Handelsperiode von 2021-2030 ist in Kraft. Durch die Einführung der Marktstabilitätsreserve werden seit 2019 erhebliche Mengen an Zertifikaten aus dem Markt genommen. Das bedeutet für Dillinger, dass eine deutliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Emissionsberechtigungen bereits aktuell zu verzeichnen und auch in der 4. Handelsperiode zu erwarten ist. Aufgrund der hohen Bedeutung wird auf Ebene der SHS das Thema von einem eigenen CO<sub>2</sub>-Strategieteam betreut.

### IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse von Dillinger als bedeutendste Gesellschaft des DHS-Konzerns werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für den DHS-Konzern von zentraler Bedeutung. Spezifische in-

formationstechnische Bereiche sind unter dem Dach der SHS Infrastruktur gebündelt. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette, sind insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher werden die eingesetzte Software und die informationstechnischen Schutzsysteme permanent durch Dillinger sowie die SHS Infrastruktur überwacht und aktualisiert.

Das vorhandene Informations-Sicherheits-Management-System wird stetig weiterentwickelt. Bereits in 2017 ist ein Informationssicherheitsbeauftragter bestellt worden. Neben verschiedenen internen und externen Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien und durch die Anpassung der IT-Betriebsprozesse eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Notfallplanungen und -Übungen sind Teil des IT-Sicherheitskonzepts. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

### Personalrisiken

Für die DHS-Tochter Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Dil-



linger großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer, und damit Know-how, zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem in unterschiedlichen Berufen ausgebildet wird. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen.

Beschäftigungsrisiken, hervorgerufen durch die Situation auf dem Weltmarkt, wird durch arbeitsmarktpolitische Instrumente, wie auch durch interne Flexibilitätsinstrumente entgegengewirkt.

Die aktuelle Situation der Stahlindustrie mindert die Attraktivität als Arbeitgeber. Ebenso kommt es durch einen massiven Stellenabbau zu Know-how-Risiken, denen wie o. g. entgegengewirkt wird.

### Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die DHS-Tochter Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder

seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt Dillinger ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

### ORGANISATION DES CHANCENMANAGEMENTS

Das Chancenmanagement des DHS-Konzerns umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes des DHS-Konzerns eingebettet. Einen wichtigen Beitrag liefert der in 2019 initiierte Strategieprozess. Weitere Einzelheiten hierzu sind im nachfolgenden Abschnitt dargestellt.

#### Strategische Chancen

Die wichtigste DHS-Tochter Dillinger hat im Herbst 2019 mit der Saarstahl AG unter dem Dach der SHS - Stahl-Holding-Saar ein gemeinsames Zukunftsprogramm „offensiv, CO<sub>2</sub>-frei, effizient“ zur Sicherung und Neuausrichtung auf den Weg gebracht. In den folgenden drei Jahren soll das aus verschiedenen Kernpunkten und Zielen bestehende Programm die beteiligten Unternehmen zukunftssicher machen. Dabei geht es zunächst darum,

die Profitabilität derart zu steigern, um die nötigen Zukunftsinvestitionen stemmen zu können.

Innerhalb einer eigenen CO<sub>2</sub>-Strategie werden Optionen für die zukünftigen CO<sub>2</sub>-freien Stahlerzeugungsrouten und für neue Technologien erarbeitet. Über Änderungen der Prozesse und Strukturen sowie über die Steigerung unserer Produktivität, durch die Abschaffung von Doppelstrukturen und durch Schließung oder Auslagerung von Bereichen, sollen umfangreiche stellenbezogene Maßnahmen umgesetzt werden. Parallel dazu hat Dillinger eine umfassende Vertriebsoffensive gestartet. Einzelne Maßnahmen umfassen die Erweiterung des Produktportfolios, zusätzliche Servicekonzepte und die Fortsetzung der Internationalisierung.

#### Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit der DHS-Tochter Dillinger besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht Dillinger eine operative Chance.

Dillinger und Saarstahl gehen auch neue Wege zur CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung und setzen erstmalig auf Wasserstoff in den beiden Hochöfen der ROGESA. Hierfür wird in eine Anlage investiert, mit der am Standort Dillinger die CO<sub>2</sub>-Emissionen spürbar reduziert werden. Geplant ist der Bau eines neuartigen Systems, um eine Teilmenge des innerhalb des integrierten Hüttenwerkes

entstehenden wasserstoffreichen Kuppelgases (Koksgas) in den Hochofen einzubringen.

Industrie 4.0 und Innovation sind wichtige Eckpfeiler in der Entwicklung von Dillinger. Die gezielte Ideenproduktion und die Einführung einer Innovationskultur sind das erklärte Ziel. Auch beim Kundenservice setzt Dillinger auf Digitalisierung. In 2019 wurde die Kunden-App „E-Connect“ eingeführt. Mit dieser App können Kunden, mittels Smartphone oder Tablet, Bleche sicher als Dillinger Produkt identifizieren und alle wichtigen Informationen über das Blech direkt erhalten.

Die saarländische Stahlindustrie richtet sich neu aus. Dies soll in einem komplett integrierten Prozess von Dillinger und Saarstahl erfolgen. Das gemeinsame strategische Zukunftsprogramm wird auch dazu führen, dass Dillinger und Saarstahl noch enger zusammenarbeiten werden.

## GESAMTEINSCHÄTZUNG DER RISIKOSITUATION

Am 11.03.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Die mit der Ausbreitung des Coronavirus einhergehenden Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftsmärkte beeinflussen auch die Geschäftstätigkeit des DHS-Konzerns in 2020. Jedoch sind mögliche negative Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aktuell noch nicht verlässlich quantifizierbar. Insgesamt sind für den DHS-Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

## Prognosebericht

### WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Große Unsicherheiten bremsen Wachstum

Für das Jahr 2020 wird mit einer Abschwächung der weltweiten Wirtschaftsleistung gerechnet. Eine ähnliche Entwicklung wird für den Euroraum erwartet.

#### Stahlmarkt stabil auf niedrigem Niveau

2020 bleiben die globalen Wirtschaftsaussichten eingetrübt und dementsprechend gering fällt die Wachstumsprognose von 1,7 % für die weltweite Stahlnachfrage aus. Worldsteel prognostiziert für die chinesische Stahlnachfrage ein geringes Wachstum von 1,0 %, während die Nachfrage im Rest der Welt – getrieben von den Schwellen- und Entwicklungsländern – um 2,5 % wachsen soll. Die Produktion in den stahlverwendenden Sektoren der EU soll sich auf niedrigem Niveau stabilisieren. Der anhaltende Importdruck gepaart mit der allgemeinen Unsicherheit auch über die zukünftigen Rahmenbedingungen der Emissionsminderungspolitik fordert die EU-Stahlerzeuger weiterhin stark heraus.

#### Keine Verbesserung am Grobblechmarkt

Das allgemeine Marktumfeld für Grobblech wird sich 2020 nicht wesentlich verändern. Neben der konjunkturell bedingten Abschwächung der Nachfrage belasten weiterhin Überkapazitäten bei der Stahlproduktion und Protektionismus bei Produktion und Handel das Marktgeschehen. Auch die EU-Safeguard-Maßnahmen bleiben

für den Grobblechmarkt faktisch unwirksam: Die länderspezifischen Zollkontingente wurden 2019 zwar nicht – wie ursprünglich geplant – um 5 %, sondern nur noch um 3 % erhöht. Da aber bereits bei der ersten Festlegung der Quoten auf Jahre mit sehr hohem Importniveau Bezug genommen wurde, bleibt auch diese Anpassung ohne spürbaren Effekt.

## ENTWICKLUNG DES DHS-KONZERNS

Der Stahlmarkt für Grobbleche ist auch zu Beginn des Jahres 2020 den ungünstigen Rahmenbedingungen wie Überkapazitäten, hohe Importmengen aus Drittländern in die EU, Konjunkturflaute und Handelsbeschränkungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund steht der DHS-Konzern erneut vor einem schwierigen Geschäftsjahr.

Die beschriebenen externen Marktbedingungen werden es Dillinger 2020 erschweren, eine durchgängig hohe Auslastung oder bedeutende Preisanhebungen zu realisieren. Hinzu kommt die weltweit schnell fortschreitende Ausbreitung des Coronavirus. Die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Weltwirtschaft werden möglicherweise auch die Geschäftsentwicklung von Dillinger in 2020 spürbar beeinflussen. Jedoch sind die absehbaren Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken, für die Zukunft nicht quantifizierbar.

Innerhalb der Gruppe wird diese Thematik durch einen interdisziplinären Krisenstab koordiniert. Dieser wird durch den Gesamtvorstand und wesentliche Schlüsselfunktionen gebildet und durch eine Arbeitsgruppe „Pandemie-Planung“, die sich vorwiegend um die Aspekte Personalfragen, Gesundheit und Sicherheit kümmert, unterstützt. Das Ziel ist, die Risiken und die Auswirkungen für das Unternehmen und seine Mitarbeiter zu begrenzen.

Für das Jahr 2020 geht der DHS-Konzern aufgrund dieser Rahmenbedingungen von einem schwierigen Geschäftsverlauf aus. Dillinger fährt in den ersten Monaten des Jahres teilweise Kurzarbeit. Es wird damit gerechnet, dass erste positive Effekte des Strategieprozesses bereits 2020 greifen werden, jedoch erst mittelfristig vollumfänglich wirksam werden können.

Für 2020 rechnet der DHS-Konzern insgesamt mit rückläufigen Auftragseingängen, die zu Produktions- und Absatzmengen unter denen des Vorjahres führen werden. Abhängig von den Folgen der Corona-Pandemie und dem Ausmaß einer sich abzeichnenden Rezession werden die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr möglicherweise weitreichender sein und zu einer darüberhinausgehenden Verringerung der Ergebnisse führen. Für 2020 wurde aufgrund des angespannten Umfelds mit Ergebnissen leicht über Vorjahresniveau gerechnet – allerdings weiterhin mit einem negativen operativen Konzern-Ergebnis (EBIT) und einem positiven Konzern-EBITDA.

Dillingen, 27.03.2020

  
HARTMANN

  
SCHWEDA

  
HETTRICH

# KONZERNABSCHLUSS

## Konzern-Bilanz

<b>Aktiva</b>			
in Mio. €	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>4,3</b>	4,2
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>1.340,3</b>	1.394,4
<b>III. Finanzanlagen</b>		<b>1.137,8</b>	1.203,4
		<b>2.482,4</b>	2.602,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	(2)		
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		<b>241,6</b>	222,4
2. Unfertige Erzeugnisse		<b>164,5</b>	164,8
3. Fertige Erzeugnisse		<b>241,2</b>	286,8
4. Geleistete Anzahlungen		<b>0,0</b>	0,3
		<b>647,3</b>	674,3
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		<b>284,3</b>	258,7
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<b>29,5</b>	45,6
3. Sonstige Vermögensstände		<b>171,4</b>	192,2
		<b>485,2</b>	496,5
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere		<b>13,0</b>	13,0
<b>IV. Flüssige Mittel / Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>147,2</b>	170,6
		<b>1.292,7</b>	1.354,4
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,8</b>	0,5
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	(3)	<b>0,0</b>	0,0
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	(4)	<b>0,4</b>	0,2
		<b>3.776,3</b>	3.957,1

<b>Passiva</b>			
in Mio €	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
<b>A. Eigenkapital</b>	(5)		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>180,0</b>	180,0
Eigene Anteile		<b>-18,0</b>	-18,0
		<b>162,0</b>	162,0
<b>II. Kapitalrücklage</b>		<b>100,3</b>	100,3
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		<b>1.432,5</b>	1.482,5
<b>IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung</b>		<b>16,4</b>	14,4
<b>V. Bilanzgewinn</b>		<b>634,0</b>	789,7
<b>VI. Nicht beherrschende Anteile</b>		<b>106,2</b>	116,7
		<b>2.451,4</b>	2.665,6
<b>B. Rückstellungen</b>	(6)		
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<b>546,5</b>	525,2
2. Steuerrückstellungen		<b>6,2</b>	6,1
3. Sonstige Rückstellungen		<b>223,6</b>	191,2
		<b>776,3</b>	722,5
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	(7)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>286,3</b>	298,0
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		<b>78,9</b>	26,5
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		<b>107,4</b>	159,8
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<b>30,1</b>	30,6
5. Sonstige Verbindlichkeiten		<b>44,1</b>	50,4
		<b>546,8</b>	565,3
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1,8</b>	2,8
<b>E. Passive latente Steuern</b>		<b>0,0</b>	0,9
		<b>3.776,3</b>	3.957,1

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	GJ 31.12.2019	GJ 31.12.2018
1. Umsatzerlöse	(8)	<b>2.087,4</b>	2.201,9
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(9)	<b>- 43,5</b>	- 5,1
3. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	<b>25,5</b>	78,9
		<b>2.069,4</b>	2.275,7
4. Materialaufwand	(11)	<b>1.419,1</b>	1.497,1
5. Personalaufwand	(12)	<b>460,4</b>	451,3
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		<b>124,6</b>	123,6
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	<b>171,8</b>	172,7
		<b>2.175,9</b>	2.244,7
8. Beteiligungsergebnis	(14)	<b>- 40,9</b>	27,5
9. Zinsergebnis	(15)	<b>- 64,4</b>	- 51,5
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	<b>0,8</b>	3,1
11. Ergebnis nach Steuern		<b>- 212,6</b>	3,9
12. Sonstige Steuern		<b>3,8</b>	3,8
13. Jahresergebnis		<b>- 216,4</b>	0,1
14. Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Jahresergebnis		<b>- 9,7</b>	0,6
15. Konzernergebnis		<b>- 206,7</b>	- 0,5

## Konzernanhang

### ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar (eingetragen unter der HRB Nr. 24874 im Amtsgericht in Saarbrücken) erstellt einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Beide werden im Bundesanzeiger einschließlich des Bestätigungsvermerks offengelegt. Sie sind auch am Sitz der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, in Form eines Geschäftsberichts erhältlich.

#### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei Gemeinschaftsunternehmen erfolgt eine Einbuchung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Höhe des Konzernanteils (Quotenkonsolidierung). Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Stimmrechte gehalten werden und auf die direkt oder indirekt ein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

#### Konsolidierungskreisänderungen

Im Konsolidierungskreis haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen ergeben.

#### Vollkonsolidierte Unternehmen

DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar  
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar  
Dillinger France S.A., Grande-Synthe (F)  
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart  
DILLINGER HÜTTE VERTRIEB GmbH, Stuttgart  
Dillinger International S.A., Paris (F)  
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr  
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout (NL)  
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe (F)  
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen  
Trans-Saar B.V., Zwijndrecht (NL)  
Dillinger Nederland B.V., Zwijndrecht (NL)  
SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg  
Dillinger Middle East FZE, Dubai (VAE)  
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar  
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

#### Quotenkonsolidierte Unternehmen

Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar  
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen/Saar  
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen/Saar  
Cokes de Carling S.A.S., Carling (F)

#### Equity-konsolidierte Unternehmen

EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr  
Saarstahl AG, Völklingen  
GAL Zentralkokerei Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen/Saar

#### Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit dem 01.01.2010 nach der Neubewertungsmethode. Danach wird jeweils der Wert der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital des konsolidierten Unternehmens – unter Berücksichtigung einer vorangegangenen Neubewertung – zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, aufgerechnet. Ergibt sich nach der Verrechnung der Wertansätze ein aktiver Unterschiedsbetrag, erfolgt der Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz. Bei Entstehen eines passiven Unterschiedsbetrags erfolgt der Ausweis grundsätzlich als gesonderter Posten nach dem Eigenkapital. Soweit die Erwerbsvorgänge vor dem 01.01.2010 herühren, wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durchgeführt. Danach werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeit-

punkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in die Konsolidierung aufgerechnet. Die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt aus der Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital resultierenden aktiven Unterschiedsbeträge sind, soweit es sich um Firmenwerte gemäß § 309 Abs. 1 HGB handelt, gegen die Konsolidierungsrücklagen aufgerechnet worden.

Die Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaften, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Aus der erstmaligen Einbeziehung der Saarstahl AG resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 144,7 Mio. €. Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird bei den nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Im Konzernabschluss wird ein auf fremde Währung lautender Abschluss gemäß § 308a HGB in € umgerechnet. Dabei werden die Bilanzposten grundsätzlich zum Devi-

senkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zum historischen Kurs; etwaige Unterschiedsbeträge, die gegenüber dem Kurs am Abschlussstichtag entstehen, werden separat als „Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung“ dargestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Soweit Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer in der Konzernbilanz angesetzt und nach Möglichkeit eine Saldierung mit den Posten nach § 274 HGB vorgenommen.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit erforderlich wird durch außerplanmäßige Abschreibungen der niedrigerere beizulegende Wert angesetzt.

Für die Ermittlung der Konzernabschreibung werden in den einzelnen Anlageklassen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 10 Jahre
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Abschreibungsdauer entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte orientiert sich regelmäßig an der jeweils abgeschätzten Nutzungsdauer. Soweit eine verlässliche Abschätzung nicht möglich ist, werden sie über zehn Jahre abgeschrieben; Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Erwerbsvorgängen vor dem 01.01.2016 resultieren, werden grundsätzlich über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.



Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte in Höhe von 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

### Finanzanlagen

Wesentliche Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital entsprechend der Equity-Methode ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst. Die übrigen Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert. Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet; im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt die Bewertung auf den niedrigeren Zeitwert. Soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

### Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Tagespreisen bewertet. Es werden Abschläge wegen geringer Lagerumschlaghäufigkeit vorgenommen. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die akti-

vierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 134,9 Mio. €.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu ihrem Nennbetrag bewertet. Für Einzelrisiken werden angemessene Abschläge berücksichtigt. Im Konzernjahresabschluss wurden die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen von Konzernunternehmen der Einzelabschlüsse eliminiert.

### Wertpapiere

Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht ein niedrigerer Wertansatz geboten ist.

### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, laufende Bankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten. Es handelt

sich hierbei sowohl um täglich fällige Gelder als auch um Festgelder mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die flüssigen Mittel werden zum Nennbetrag bewertet.

### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

### Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die zum Nennbetrag bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

### Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus

der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 1,5 % bis 2,5 % bei den Entgelten und den Renten. Der zugrunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich bei den in- und ausländischen Gesellschaften auf 2,71 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Pensionsverpflichtungen unserer ausländischen Gesellschaften werden unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Bestimmungen nach ähnlichen Grundsätzen wie im Inland ermittelt.

Zum 31.12.2019 beträgt der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB 66,6 Mio. €; berechnet unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,97 %.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der

vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden nach dem Stand der jeweiligen Hauptschuld bewertet.

#### **Latente Steuern**

Etwaige Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, werden nur dann bilanziert, sofern sich daraus insgesamt eine Steuerbelastung ergibt.

#### **Währungsumrechnung**

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil einer Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwäh-

rungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

#### **Bewertungseinheit**

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst, bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Kapitalflussrechnung** nach DRS 21 und der **Eigenkapitalpiegel** nach DRS 22 sind jeweils in einer separaten Anlage dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses sind.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach § 313 Abs. 4 i.V.m. § 284 Abs. 3 HGB sowie die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB ist jeweils in einer Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

Die Abschreibungen im Konzern erfolgen grundsätzlich linear. Der Unterschiedsbetrag zu den in den Einzelabschlüssen geltend gemachten steuerlichen Abschreibungsvergünstigungen beträgt insgesamt 128,0 Mio. € (2018: 130,5 Mio. €).

### (2) UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit		
in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29,5	45,6
davon aus Lieferungen und Leistungen	(28,9)	(45,1)

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 33,7 Mio. € (2018: 33,4 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

### (3) LATENTE STEUERN

Differenzen, die sich – unter Berücksichtigung der einheitlichen Bewertung i.S.d. § 308 HGB – aus den abweichenden handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und zu ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben und die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen, würden insgesamt zu einer Steuerentlastung zum 31.12.2019 führen, von deren Ansatzwahlrecht kein Gebrauch gemacht worden ist. Im Wesentlichen basieren die Differenzen auf unterschiedlichen Wertansätzen beim Sachanlagevermögen, bei den Pensionsrückstellungen sowie den sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgt mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30,5 %.

Soweit durch Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichem Wertansatz entstanden, die sich zukünftig wieder ausgleichen werden, werden hieraus entstehende latente Steuern zum Bilanzstichtag gemäß § 306 HGB berücksichtigt. Im Wesentlichen sind die Differenzen auf die Zwischengewinneliminierung nach § 304 HGB zurückzuführen.

Im Konzernabschluss erfolgt eine Zusammenfassung der passiven latenten Steuern nach § 274 HGB mit aktiven laten-

ten Steuern nach § 306 HGB in Höhe von 0,2 Mio. € (2018: 0,9 Mio. €).

### (4) AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 10,6 Mio. € (2018: 10,4 Mio. €) steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 11,0 Mio. € (2018: 10,6 Mio. €) gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 11,0 Mio. € (2018: 10,6 Mio. €). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um verpfändete Festgelder.

### (5) EIGENKAPITAL

#### Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG beträgt unverändert 180,0 Mio. €. Das Grundkapital ist eingeteilt in 1 200 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 150 T€ je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

### Eigene Anteile

Die Muttergesellschaft hat gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG am 30.12.2008 zur strukturellen Stärkung der Unternehmensgruppe eigene Anteile erworben. Zum Bilanzstichtag hält die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG 120 voll eingezahlte Stückaktien mit einem Nennwert von 18,0 Mio. €. Dies entspricht 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wird unter Berücksichtigung des § 272 Abs. 1a HGB in der Vorspalte separat von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ offen abgesetzt.

### Kapitalrücklage

Abgebildet wird die Kapitalrücklage des Mutterunternehmens.

### Gewinnrücklagen

Unter Gewinnrücklagen werden Rücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen, soweit diese aus Erwerbsvorgängen vor dem 01.01.2010 resultieren.

### Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung

Hierbei handelt es sich um die Auswirkungen von Fremdwährungseffekten, die aus der Konsolidierung von Tochtergesellschaften, deren Abschluss auf einer vom EURO abweichenden Währung basieren, sowie Gesellschaften, die nach der Equity-Methode einbezogen werden.

Bilanzgewinn		
in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
Vortrag zum 1.1.	789,7	771,2
Gewinnausschüttung gem. Hauptversammlungsbeschluss	0,0	-12,0
Gewinnvortrag aus den Vorjahren gem. § 158 AktG	789,7	759,2
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	50,0	31,0
Übrige Veränderungen	1,0	0,0
Konzernergebnis	-206,7	-0,5
Stand am 31.12.	634,0	789,7

## (6) RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

## (7) VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2019	Davon Restlaufzeit in Jahren			31.12.2018
		bis 1	Mehr als 1	Mehr als 5	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>286,3</b>	52,9	233,4	54,6	298,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	<b>78,9</b>	78,9	0,0	0,0	26,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>107,4</b> <b>(0,3)</b>	107,4 (0,3)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	159,8 (0,7)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon aus Lieferungen und Leistungen	<b>30,1</b> <b>(1,1)</b>	23,8 (1,1)	6,3 (0,0)	6,3 (0,0)	30,6 (1,3)
Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	<b>44,1</b> <b>(10,6)</b> <b>(3,0)</b>	42,3 (10,6) (3,0)	1,8 (0,0) (0,0)	0,4 (0,0) (0,0)	50,4 (17,5) (3,3)
	<b>546,8</b>	305,3	241,5	61,3	565,3

Im Vorjahr hatten sämtliche Verbindlichkeiten – mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (236,4 Mio. €), der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (6,3 Mio. €) und die sonstigen Verbindlichkeiten (1,8 Mio. €) – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr; der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug 244,5 Mio. €, der von mehr als fünf Jahren 54,5 Mio. €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	286,3	298,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,1
	286,4	298,1

#### Haftungsverhältnisse

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Wechselobligo	0,1	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	62,0	40,1

Abgebildet werden die rechtlich bestehenden Haftungsverhältnisse der DHS-Konzerngesellschaften im weitesten Umfang; Anzeichen für eine tatsächliche Inanspruchnahme liegen nicht vor. Eine Inanspruchnahme setzt eine Aktivität Dritter voraus, die einen möglichen Anspruch auf Faktoren außerhalb des unmittelbaren Einwirkungsbereiches der DHS-Gesellschaften begründet.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2019 auf 47,1 Mio. € (2018: 55,3 Mio. €).

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen 6,8 Mio. € (2018: 6,8 Mio. €) und Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten zum Bilanzstichtag 31.12.2019 40,3 Mio. € (2018: 48,5 Mio. €).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung für die DHS-Konzerngesellschaften von ca. 12,0 Mio. €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

#### Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2019 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 294,0 Mio. € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2019. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 0,3 Mio. €.

#### Derivative Finanzinstrumente

Im DHS-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft genutzt. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2019 168,7 Mio. € (2018: 146,5 Mio. €), der Zeitwert (Marktwert gemäß Markto-market Methode) 171,9 Mio. € (2018: 150,6 Mio. €). Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Darüber hinaus wurden im DHS-Konzern zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 141,9 Mio. € (2018: 166,8 Mio. €) abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (8) UMSATZERLÖSE

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
Deutschland	995,3	1.151,9
Frankreich	96,8	124,4
Übrige EU-Staaten	573,8	668,7
Übriger Export	421,5	256,9
	<b>2 087,4</b>	2.201,9

### (9) BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
Minderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-45,9	-7,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,4	2,0
	<b>-43,5</b>	-5,1

### (10) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
Auflösung von Rückstellungen	3,5	18,2
Übrige Erträge	1,0	9,4
	<b>4,5</b>	27,6

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 2,1 Mio. € (2018: 2,4 Mio. €) enthalten.

### (11) MATERIALAUFWAND

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.204,1	1.245,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	215,0	252,0
	<b>1.419,1</b>	1.497,1

### (12) PERSONALAUFWAND

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
Löhne und Gehälter	377,3	356,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	83,1 (-13,1)	94,6 (15,5)
	<b>460,4</b>	451,3

Aufgrund von aktualisierten Abschätzungen wurden in den wesentlichen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2019 die zukünftigen Renten- und Gehaltssteigerungen für Pensionsverpflichtungen um 0,25 % bzw. 0,5 % reduziert. Auf die Pensionsrückstellungen wirkte sich dies wertmindernd aus, so dass die damit verbundenen Aufwendungen für Altersversorgung insgesamt einen Ertrag darstellen. Im Vorjahr erhöhte sich der Aufwand für Altersversorgung durch die erstmalige Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G um 4,2 Mio. €.

### (13) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 0,2 Mio. € (2018: 0,1 Mio. €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 5,1 Mio. € (2018: 2,9 Mio. €) enthalten.

## (14) BETEILIGUNGSERGEBNIS

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen	<b>1,3</b> <b>(1,3)</b>	1,9 (1,8)
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	<b>-42,2</b>	0,0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	<b>0,0</b>	25,6
	<b>-40,9</b>	27,5

## (15) ZINSERGEBNIS

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen	<b>9,4</b> <b>(0,0)</b>	10,2 (0,0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	<b>0,9</b> <b>(0,0)</b>	2,0 (0,0)
Abschreibung auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>- 9,7</b>	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	<b>- 65,0</b> <b>(0,0)</b> <b>(- 57,8)</b>	- 63,7 (0,0) (- 54,3)
	<b>- 64,4</b>	- 51,5

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 0,5 Mio. € (2018: 0,6 Mio. €) enthalten. Aus dem korrespondierenden Deckungsvermögen resultieren – wie bereits im Vorjahr - keine Zinserträge.

ausgewiesen. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge für Vorjahre in Höhe von 0,1 Mio. € (2018: 1,4 Mio. €) und Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 0,9 Mio. € (2018: Aufwendungen in Höhe von 1,7 Mio. €) enthalten.

## (16) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer, vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern sowie latente Steuern



## Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen wie im Vorjahr 0,7 Mio. €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und früheren Mitglieder des Vorstands entfallen gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 26,8 Mio. € (2018: 32,5 Mio. €) zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der vollkonsolidierten Unternehmen betrug:

	GJ 2019	GJ 2018
Arbeiter	4.130	4.057
Angestellte	2.164	2.197
Gesamt	6.294	6.254

Das im Geschäftsjahr 2019 berechnete Honorar des Konzernabschlussprüfers beträgt insgesamt 0,3 Mio. €; es entfällt auf Abschlussprüfungen des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG haben uns die ArcelorMittal France S.A., Paris, die Saarstahl AG, Völklingen, und die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, mitgeteilt, dass sie jeweils mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft halten.

Da die Saarstahl AG ein abhängiges Unternehmen i.S.d. § 16 Abs. 4 AktG ist und deren Anteil der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, zuzurechnen ist, hat uns letztere mitgeteilt, dass es sich um eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 20 Abs. 4 i. V.m. § 16 Abs. 1 und 4 AktG handelt.

Gemäß § 20 Abs. 5 AktG hat uns die ArcelorMittal Luxembourg S.A., Luxembourg, mitgeteilt, dass sie indirekt keine Mehrheitsbeteiligung, sondern eine mittelbare Beteiligung von mehr als 25 % der Aktien (§ 20 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft hält.

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

- Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
- SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg
- DILLINGER HÜTTE VERTRIEB GmbH, Stuttgart
- Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham
- MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen
- Ancofer Stahlhandel, Mülheim an der Ruhr

### Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses 2019 durch den zunehmend, sich weltweit zur Pandemie entwickelnden und ausbreitenden

Coronavirus erkennbar. Allerdings geht die Muttergesellschaft davon aus, dass der Geschäftsverlauf in 2020 mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem durch die vielfältigen Einschränkungen in Folge der Coronavirus-Pandemie beeinflusst sein wird. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses 2019 lässt sich der Umfang für das Geschäftsjahr 2020 nicht hinreichend quantifizieren, so dass auch keine verlässlichen Aussagen über die Bedeutung für die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage getroffen werden können. Wir verweisen darüber hinaus auf die Ausführungen im Lagebericht.

### Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG in Höhe von 446,0 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Dillingen, den 27.03.2020

Der Vorstand



HARTMANN



SCHWEDA



HETTRICH

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in Mio. €	Anschaffungs- & Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2019	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36,5	0,8	0,9	0,0	<b>36,4</b>	33,4	1,0	0,8	0,0	<b>33,6</b>	<b>2,8</b>	3,1
Geschäftswerte	1,3	0,4	0,0	0,0	<b>1,7</b>	0,2	0,0	0,0	0,0	<b>0,2</b>	<b>1,5</b>	1,1
	<b>37,8</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>38,1</b>	<b>33,6</b>	<b>1,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,0</b>	<b>33,8</b>	<b>4,3</b>	<b>4,2</b>
<b>Sachanlagen</b>												
Grundstücke und Bauten	600,3	3,2	0,2	5,6	<b>608,9</b>	302,4	16,8	0,1	0,0	<b>319,1</b>	<b>289,8</b>	297,9
Technische Anlagen und Maschinen	2.950,6	32,1	2,7	16,9	<b>2.996,9</b>	1.938,8	94,6	2,5	0,0	<b>2.030,9</b>	<b>966,0</b>	1.011,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	252,9	9,3	9,8	1,4	<b>253,8</b>	203,9	12,2	8,9	0,0	<b>207,2</b>	<b>46,6</b>	49,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35,7	26,6	0,5	- 23,9	<b>37,9</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>37,9</b>	35,7
	<b>3.839,5</b>	<b>71,2</b>	<b>13,2</b>	<b>0,0</b>	<b>3.897,5</b>	<b>2.445,1</b>	<b>123,6</b>	<b>11,5</b>	<b>0,0</b>	<b>2.557,2</b>	<b>1.340,3</b>	<b>1.394,4</b>
<b>Finanzanlagen</b>												
Anteile an verbundenen Unternehmen	5,7	0,4	0,0	0,0	<b>6,1</b>	0,7	0,4	0,0	0,0	<b>1,1</b>	<b>5,0</b>	5,0
Beteiligungen	9,7	1,2	4,5	0,0	<b>6,4</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>6,4</b>	9,7
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,4	0,0	0,0	0,0	<b>0,4</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	0,4
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	460,2	2,8	46,4	0,0	<b>416,6</b>	21,6	0,0	0,0	0,0	<b>21,6</b>	<b>395,0</b>	438,6
Wertpapiere des Anlagevermögens	313,9	0,0	0,0	0,0	<b>313,9</b>	2,6	9,3	0,0	0,0	<b>11,9</b>	<b>302,0</b>	311,3
Sonstige Ausleihungen	438,4	0,1	9,5	0,0	<b>429,0</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>429,0</b>	438,4
	<b>1.228,3</b>	<b>4,5</b>	<b>60,4</b>	<b>0,0</b>	<b>1.172,4</b>	<b>24,9</b>	<b>9,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>34,6</b>	<b>1.137,8</b>	<b>1.203,4</b>
	<b>5.105,6</b>	<b>76,9</b>	<b>74,5</b>	<b>0,0</b>	<b>5.108,0</b>	<b>2.503,6</b>	<b>134,3</b>	<b>12,3</b>	<b>0,0</b>	<b>2.625,6</b>	<b>2.482,4</b>	<b>2.602,0</b>

**AUFSTELLUNG DES KONZERN-ANTEILSBESITZES**

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2019
		direkt	indirekt	gesamt		
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>						
<b>Inländische Unternehmen:</b>						
AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen	T €	95,3		95,3	1.469.748	<sup>1)</sup>
SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg	T €	100,0		100,0	110	<sup>1)</sup>
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €		53,0	53,0	10.791	<b>- 486</b>
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €		100,0	100,0	4.210	<sup>1)</sup>
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		100,0	100,0	26.031	<sup>1)</sup>
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €		100,0	100,0	19.808	<sup>1)</sup>
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	50	<b>10</b>
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	19.968	<sup>1)</sup>
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €		100,0	100,0	89.062	<sup>1)</sup>
Steelwind Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	2.612	<b>2</b>
<b>Ausländische Unternehmen:</b>						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	101.001	<b>- 4.154</b>
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	1.145	<b>141</b>
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €		100,0	100,0	41.967	<b>- 855</b>
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	17	<b>459</b>
Trans-Saar B.V., Zwijndrecht	T €		100,0	100,0	1.330	<b>860</b>
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	T €		100,0	100,0	233	<b>138</b>
Dillinger International S.A., Paris	T €		100,0	100,0	1.413	<b>111</b>
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED		100,0	100,0	82.000	<b>1.408</b>
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	150.004	<b>6.138</b>

<sup>1)</sup> Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2019	
		direkt	indirekt	gesamt			
Dillinger Hütte Services B.V., Zwijndrecht	T €		100,0	100,0	75	<b>1</b>	<sup>2)</sup>
Dillinger America Inc., New York	T USD		100,0	100,0	400	<b>24</b>	
Dillinger Nordic, Alingsås	T SEK		100,0	100,0	3.625	<b>111</b>	<sup>2)</sup>
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €		100,0	100,0	169	<b>29</b>	<sup>2)</sup>
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €		100,0	100,0	178	<b>13</b>	<sup>2)</sup>
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP		100,0	100,0	88	<b>- 6</b>	<sup>2)</sup>
<b>2. Beteiligungen</b>							
<b>Inländische Unternehmen:</b>							
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €		50,0	50,0	267.327	<b>1.929</b>	
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137.212		<sup>1)</sup>
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	301.636		<sup>1)</sup>
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	2.984	<b>- 10</b>	
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	- 26.121	<b>- 805</b>	
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	77.864	<b>- 37.102</b>	<sup>1)</sup> Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	- 116	<b>900</b>	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	241.978	<b>36.491</b>	<sup>3)</sup>
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	18.840	<b>667</b>	
Saarstahl AG, Völklingen	T €		25,1	25,1	2.212.107	<b>- 204.860</b>	<sup>3)</sup> Konzernergebnis

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
1. Periodenergebnis	- 216,4	0,1
2. Abschreibungen/ (Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	134,3	123,6
3. (Abnahme) der Rückstellungen	- 4,1	- 21,3
4. Sonstige zahlungsunwirksame (Erträge) / Aufwendungen	- 0,9	1,5
5. Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	35,1	61,4
6. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 6,2	- 30,5
7. (Gewinn) aus dem Abgang von Gegenstände des Anlagevermögens	- 15,2	- 43,0
8. Zinsaufwendungen, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	54,7	51,5
9. Sonstiges Beteiligungsergebnis	41,0	- 26,7
10. Ertragsteueraufwand	1,7	1,6
11. Ertragsteuerzahlungen	- 1,0	0,5
<b>12. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>23,1</b>	<b>118,7</b>
13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 1,2	- 0,9
14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1,9	1,3
15. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 71,2	- 53,1
16. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	29,0	183,7
17. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 0,5	- 173,3
18. Erhaltene Zinsen	11,0	11,9
19. Erhaltene Dividenden	4,2	6,3
<b>20. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 26,8</b>	<b>- 24,1</b>
<b>21. Free Cashflow</b>	<b>- 3,7</b>	<b>94,6</b>
22. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	50,0	–
23. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 61,7	- 61,1

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	GJ 2019	GJ 2018
24. Gezahlte Zinsen	- 7,4	- 9,4
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0,0	- 12,0
26. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 1,0	- 1,0
<b>27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 20,1</b>	- 83,5
28. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 23,8	11,1
29. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,4	0,8
30. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	183,6	171,7
<b>31. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>160,2</b>	183,6

Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds	31.12.2019	31.12.2018	01.01.2018
Guthaben bei Kreditinstituten	147,2	170,6	189,7
Sonstige Wertpapiere	13,0	13,0	5,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die jederzeit fällig sind	-	-	- 23,0
<b>Finanzmittelfonds</b>	<b>160,2</b>	<b>183,6</b>	<b>171,7</b>
<b>Veränderung Finanzmittelfonds</b>	<b>- 23,4</b>	<b>11,9</b>	

auf quotaal einbezogene Unternehmen entfallend	31.12.2019	31.12.2018	01.01.2018
Guthaben bei Kreditinstituten	30,6	59,7	20,1
Sonstige Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die jederzeit fällig sind	0,0	0,0	- 23,0
<b>Finanzmittelfonds</b>	<b>30,6</b>	<b>59,7</b>	<b>- 2,9</b>
<b>Veränderung Finanzmittelfonds</b>	<b>- 29,1</b>	<b>62,6</b>	

	Eigenkapital des Mutterunternehmens								Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Bilanzgewinn	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Jahresergebnis	Summe	Summe
				Andere Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Summe								
				Mio. €	Mio. €	Mio. €								
Stand zum 01.01.2018	180,0	-18,0	100,3	1.823,8	-310,3	1.513,5	9,4	771,2	<b>2.556,4</b>	113,8	0,5	2,6	<b>116,9</b>	<b>2.673,3</b>
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-12,0	<b>-12,0</b>	-1,0	-	-	<b>-1,0</b>	<b>-13,0</b>
Einstellungen in die Gewinnrücklagen bzw. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-31,0	-	-31,0	-	31,0	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	5,0	-	<b>5,0</b>	-	0,2	-	<b>0,2</b>	<b>5,2</b>
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-0,5	<b>-0,5</b>	-	-	0,6	<b>0,6</b>	<b>0,1</b>
Stand zum 31.12.2018	180,0	-18,0	100,3	1.792,8	-310,3	1.482,5	14,4	789,7	<b>2.548,9</b>	112,8	0,7	3,2	<b>116,7</b>	<b>2.665,6</b>
Stand zum 01.01.2019	180,0	-18,0	100,3	1.792,8	-310,3	1.482,5	14,4	789,7	<b>2.548,9</b>	112,8	0,7	3,2	<b>116,7</b>	<b>2.665,6</b>
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-1,0	-	-	<b>-1,0</b>	<b>-1,0</b>
Einstellungen in die Gewinnrücklagen bzw. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-50,0	-	-50,0	-	50	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	2,0	1,0	<b>3,0</b>	-	0,2	-	<b>0,2</b>	<b>3,2</b>
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-206,7	<b>-206,7</b>	-	-	-9,7	<b>-9,7</b>	<b>-216,4</b>
Stand zum 31.12.2019	180,0	-18,0	100,3	1.742,8	-310,3	1.432,5	16,4	634,0	<b>2.345,2</b>	111,8	0,9	-6,5	<b>106,2</b>	<b>2.451,4</b>

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

### An die DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f. Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen ent-

sprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsät-

zen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f. Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen



- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren,

sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht

insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher

Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung

der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.


Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 21. April 2020

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
 Geis-Sändig  
 Wirtschaftsprüfer

  
 Heintz  
 Wirtschaftsprüfer

# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Aktien-Gesellschaft  
der Dillinger Hüttenwerke  
Werkstraße 1  
66763 Dillingen  
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0  
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212  
www.dillinger.de  
E-Mail: [info@dillinger.biz](mailto:info@dillinger.biz)

**Redaktion:**

Ute Engel,  
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA  
Martin Reinicke,  
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGa

**Konzeption/Gestaltung:**

Markus Renner,  
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA  
Angela Theobald, GBQ Saar mbH

**Druck:**

GBQ, Völklingen